



EUROPEAN LEADERSHIP NETWORK



Perspektive Israel

Handbuch der deutsch-israelischen Beziehungen



Über ELNET

ELNET ist eine gemeinnützige und unabhängige Organisation. Unser Ziel ist es, die deutsch-israelischen Beziehungen auf Grundlage gemeinsamer demokratischer Interessen und Werte überparteilich zu fördern.

Zusammen mit unseren Büros in Israel, Frankreich, Polen und Belgien sowie Aktivitäten in Italien, Spanien und dem Vereinigten Königreich stärken wir den Dialog zwischen europäischen und israelischen Entscheidern in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Dazu unterstützen wir bestehende Netzwerke und bauen diese durch strategische Dialogveranstaltungen und Delegationsreisen aus. Als anerkannter gemeinnütziger Verein sind wir dabei auf Ihr Engagement angewiesen.

Unterstützen Sie uns:



elnet-deutschland.de



@ElnetD



@ELNETDeutschland

Impressum

Herausgeber:

ELNET Deutschland e. V.
Albrechtstraße 22
10117 Berlin
+49 30 308 759 64
www.elnet-deutschland.de

Vereinsvorsitzender:

RA Hans Thomas Kessler

Beiratsvorsitzende:

Brigitte Zypries, Bundesministerin a. D.

Geschäftsführer:

Carsten Ovens

Autorin:

Inga Carry, Project Coordinator

Gestaltung:

Alter.berlin Medienberatung

Bildnachweise:

Seite 3, oben: Tobias Koch
Seite 4, oben: Studio kohlmeier
Seite 11/12: Israelische Knesset
Seiten 14-21: Israelische Knesset
Seite 29, oben: Robert Schlesinger dpa/lbn
Seite 30, unten: Start-Up Nation Central
Seite 32, oben: Start-Up Nation Central
Seite 33, unten: Pixabay, kostenlos
Seite 34, oben: Start-Up Nation Central
Seite 35: Tal-Ya Agriculture Solutions
Seite 37: Luftwaffe, Francis Hildemann

Seite 41, links: Pexels, kostenlos
Seite 41, zweites von links: Pixabay, kostenlos
Seite 41, zweites von rechts: Damzow
Seite 41 rechts: Pixabay, kostenlos
Seite 42 links: Pikrepo, kostenlos
Seite 42 zweites von links: Pixabay, kostenlos
Seite 42 zweites von rechts: DGAP/Dirk Enters
Seite 42, rechts: Today Testing

2. Auflage November 2020
© ELNET Deutschland, 2020. Alle Inhalte (Texte, Bilder und Grafiken) sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht anders gekennzeichnet, bei ELNET Deutschland. Weiterverwendung des Dokuments oder von Teilen desselben für Forschungs- und Bildungszwecke ist nur bei rechtmäßiger Kennzeichnung erlaubt.

Inhaltsverzeichnis

Über ELNET	1
Inhaltsverzeichnis	2
Vorwort	3
Israel – Eine Übersicht	5
Einleitung	6
Die 35. israelische Regierung	7
Die israelische Parteienlandschaft	13
Das linke Lager	14
Das rechte Lager	15
Parteien der Mitte	17
Arabische Parteien	19
Ultraorthodoxe Parteien	21
Themen der neuen Regierung	22
Perspektiven der deutsch-israelischen Beziehungen	29
Innovationen	30
Außenpolitik und Sicherheit	36
Schlusswort	40
Die Aktivitäten von ELNET	41
Quellenverzeichnis	43

Vorwort

Deutschland und Israel begehen in diesem Jahr das 55. Jubiläum ihrer diplomatischen Beziehungen. Konrad Adenauer und David Ben-Gurion hatten den politischen Willen, auf den Weg zu bringen, was vor dem Hintergrund der Shoah anfangs noch als unmöglich galt: eine Freundschaft zwischen der Bundesrepublik und dem jüdischen Staat. Heute gehört Deutschland international zu den engsten Partnern und Verbündeten Israels – sowohl im politischen, wirtschaftlichen, als auch im zivilgesellschaftlichen Sinne.

Diese besondere Freundschaft ist wie jede Beziehung durch gute aber bisweilen auch herausfordernde Phasen gekennzeichnet. Zuletzt hat es seit dem Bruch der Koalition Ende 2018 drei Wahlen gebraucht, bis sich vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie Mitte Mai 2020 die 35. israelische Regierung zusammengefunden hat.

Diese Einheitsregierung unter der Federführung von Premierminister Benjamin Netanjahu und dem alternierenden Premier- und derzeitigen Außenminister Benny Gantz muss sich nun zuerst der Bekämpfung des Coronavirus stellen. Gleichzeitig gilt es, auch weiterhin die regionalen und internationalen Herausforderungen im Blick zu behalten.

Der sogenannte Jahrhundertdeal der US-Regierung hat eine neue Dynamik in den Nahost-Friedensprozess gebracht. Europa und Israel sind mit Blick auf den Nahostkonflikt nicht immer einer Meinung. Gerade deshalb ist ein ständiger und offener Dialog unter Freunden wichtig.

Mit dem Start der neuen Legislaturperiode ergeben sich auch für die deutsch-israelischen Beziehungen neue Perspektiven. Das Themenspektrum der

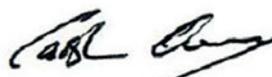


bilateralen Kooperationen ist bereits heute erfreulich breit aufgestellt. Es reicht von einer gemeinsamen Jugend- und Kulturpolitik über den Gesundheits-, Umwelt- und Agrarsektor bis hin zur Industrie 4.0.

Dieses Handbuch bietet zuerst einen umfassenden Überblick der israelischen Politik, skizziert die zentralen Themen der neuen Koalition und zeigt schließlich Perspektiven der zukünftigen Zusammenarbeit auf.

Sieben Regierungskonsultationen und zahlreiche Absichtserklärungen haben seit 2008 die Themen und Projekte der bilateralen Beziehungen festgeschrieben. Seinerzeit sprach Bundeskanzlerin Angela Merkel in der israelischen Knesset von der historischen Verantwortung der Bundesrepublik für die Sicherheit des jüdischen Staats als Bestandteil der deutschen Staatsräson. Eine enge Zusammenarbeit mit Israel ist heute jedoch noch mehr: Sie ist im beiderseitigen Interesse und somit von beiderseitigem Nutzen. Umso wichtiger ist es deshalb, dass die 8. Regierungskonsultationen noch vor der Bundestagswahl 2021 stattfinden.

Das European Leadership Network (ELNET) engagiert sich seit 2007 als unabhängiger Brückenbauer und Vermittler zwischen Europa und Israel, seit 2014 auch mit einem eigenen Büro in Berlin. Gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen in Deutschland und Israel stehe ich gerne zu Ihrer Verfügung. Bis dahin wünsche ich eine inspirierende Lektüre dieses ersten Handbuchs.



Carsten Ovens

Executive Director, ELNET Deutschland e. V.

Grußwort

Deutschland und Israel verbindet eine ganz besondere Beziehung. Das Verhältnis zwischen beiden Ländern ist geprägt vom Bewusstsein der deutschen Schuld am Holocaust. Die Erinnerung an die NS-Verbrechen wachzuhalten, ist uns Deutschen eine Verantwortung. Die Vergangenheit ist aber auch immer Auftrag für Deutschland, jüdisches Leben vor allem in Deutschland zu schützen und die deutsch-israelische Beziehung zu pflegen und auszubauen.

Es ist schön zu sehen, dass immer mehr Deutsche die Gegenwart und Zukunft Israels sowie die Nahostregion als Ganzes im Blick haben. In Deutschland ist es wichtig, dass der Kampf gegen wiedererstarkenden Antisemitismus mehr ist als ein bloßes Lippenbekenntnis, sodass Juden sicher in Deutschland leben können.

Gleichzeitig reisen, leben und arbeiten heute immer mehr Israelis in Deutschland. Besonders die jungen Generationen beider Länder knüpfen Bande der Freundschaft an den Stränden von Tel Aviv und in den Restaurants und Bars von Berlin. Vermehrt arbeiten Deutsche und Israelis auch Seite an Seite. Startups in Berlin stellen israelische Digitalexperten ein, der deutsche Mittelstand entdeckt Israel zunehmend als spannenden und vielfältigen Markt.

Gerade bei der Digitalisierung unserer Wirtschaft können innovative israelische Unternehmen für viele Betriebe in Deutschland ein Vorbild sein. Deutschland bietet umgekehrt mit seinen teils hochspezialisierten Unternehmen für israelische Startups einen Zugang zum europäischen Binnenmarkt.

Gesellschaftlich und wirtschaftlich vernetzen sich Deutschland und Israel zunehmend. Auch politisch



zeigt sich, dass beide Länder ihre besondere Freundschaft mit Leben füllen wollen. Der Bundestag untermauerte dies unter anderem durch die Verabschiedung von Gesetzen zur Bekämpfung von Antisemitismus, seine klare Haltung gegen die BDS-Bewegung sowie den Beschluss, die Aktivitäten der Anhänger der Hisbollah genau zu beobachten und mit allen Mitteln des Rechtsstaates zu verfolgen.

Nach der Konstituierung der neuen israelischen Regierung reiste Außenminister Heiko Maas als erster ausländischer Regierungsvertreter nach Israel, um seinem Amtskollegen Gabi Ashkenazi zu treffen. Ashkenazi wiederum besuchte zuletzt als erster nicht-europäischer Außenminister ein informelles Treffen der EU-Außenminister. So werden politisch die Weichen gestellt, um den Austausch zwischen Deutschland und Israel und die besondere Freundschaft beider Länder zu vertiefen.

Grundlage für die Pflege der Beziehungen zu Israel ist, dass sich die Menschen beider Länder kennenlernen. Bestenfalls reist man hierfür nach Israel, um Land und Leute direkt zu erleben. Bis dies wieder möglich ist, gibt ihnen die erste Auflage dieses Handbuchs wichtige Anregungen, um auch in diesen turbulenten Zeiten einen Überblick über die israelische Politik und Gesellschaft zu behalten und die vielfachen Chancen der deutsch-israelischen Beziehungen zu erkennen und nutzen.

Brigitte Zypries

Beiratsvorsitzende, ELNET Deutschland e. V.

Israel – Eine Übersicht

Informationen über Land, Bevölkerungsstruktur, Religionszugehörigkeit und Wirtschaft

ISR

Unabhängigkeit:

14. Mai 1948



Fläche*:

20.991 km²

*innerhalb der Grünen Linie, ausgenommen Ostjerusalem und die Golanhöhen



Bevölkerung*:

8.436.675 (2020)

*innerhalb der Grünen Linie, ausgenommen Ostjerusalem und die Golanhöhen



Alter:

30,4 Jahre (Durchschnitt)



Religion:

Juden: 74,3 %, Muslime: 17,8 %, Christen: 1,9 %, andere: 6 % (2018)



Landessprache:

Hebräisch (Sonderstatus für Arabisch)



Regierungssystem:

Parlamentarische Demokratie



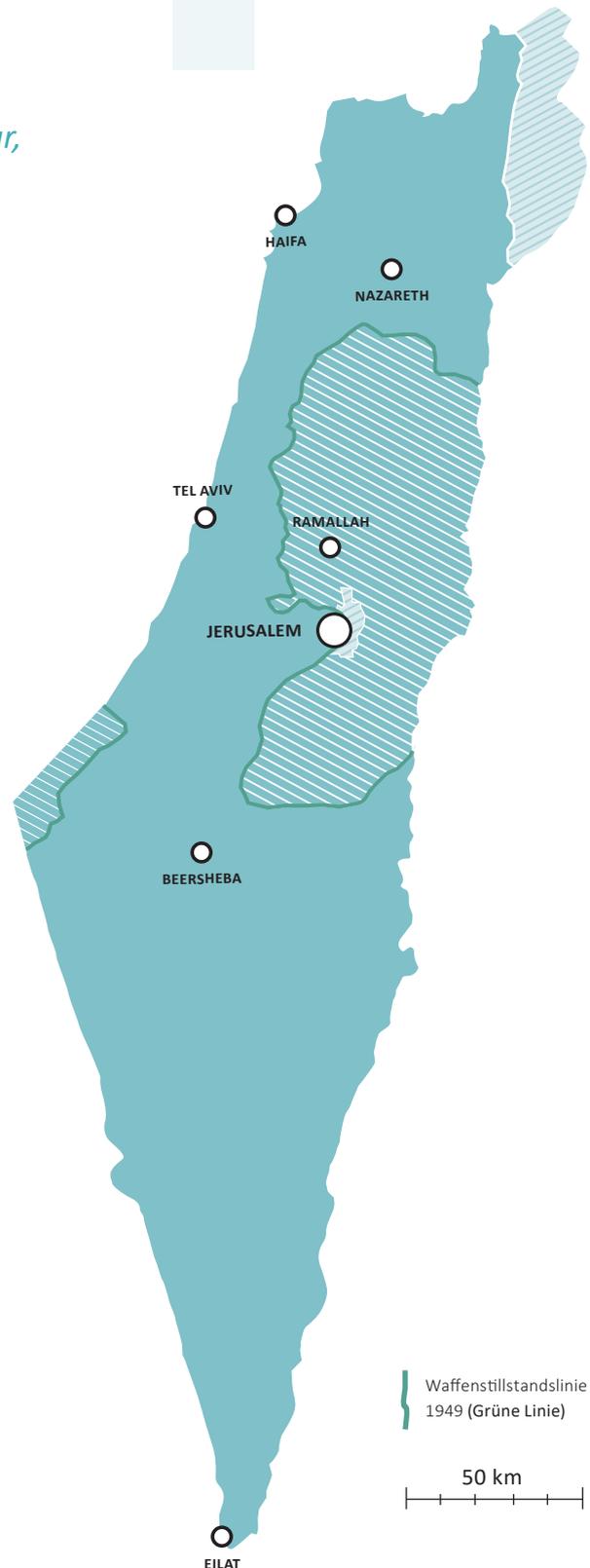
BIP: 370,6 Milliarden US-Dollar (2018)

Primäre Wirtschaftssektoren:

Finanz- und Dienstleistungssektor (69,5 %)

Industrie (26,5 %)

Landwirtschaft (2,4 %)



Quelle: Central Intelligence Agency (CIA) (August 2020). The World Factbook — Israel. Central Intelligence Agency (CIA). <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/is.html>

Einleitung

Einhalb Jahre lang herrschte in Israel politischer Stillstand. Einhalb Jahre, in denen das Land drei Parlamentswahlen, den Anfang einer weltweiten Gesundheitskrise und ein neues Kapitel im Nahostkonflikt durchlebt hat.

Ein Stück weit war es letztlich die Corona-Pandemie, welche die israelische Politik dazu bewegte, gemeinsam an den Verhandlungstisch zu treten und eine Einheitsregierung auszuhandeln. Nun hat Israel eine neue Regierung – mit 36 Ministern und 16 stellvertretenden Ministern ist es das größte und teuerste Kabinett in der Geschichte des Landes.

Wer sind die Gesichter dieser Regierung? Welche Parteien sind nun in der israelischen Knesset vertreten und wofür stehen sie genau?

Anfang März 2020 zeichnete sich inmitten des politischen Dramas dann auch noch der Beginn der Corona-Pandemie ab. Israel reagierte frühzeitig auf das Virus, erließ Reise- und Kontaktbeschränkungen, um dessen Ausbreitung zu verhindern. Doch eine zweite Welle trifft das Land seit Mitte des Jahres sowohl gesundheitlich als auch wirtschaftlich hart. So muss sich Israels neue Regierung nun zuerst einmal auf die Bekämpfung des Coronavirus konzentrieren und darauf hoffen, dass die ohnehin wackelige Koalition dem Druck durch Wirtschaft und Gesellschaft standhält.

Währenddessen steht auch der seit Jahrzehnten festgefahrene israelisch-palästinensische Konflikt vor einem möglichen Wendepunkt. Der von der US-Regierung im Januar 2020 vorgestellte Middle East Peace Plan sowie die kürzlich geschlossenen Friedensabkommen zwischen Israel, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Bahrain haben eine neue Dynamik in den Friedensprozess im Nahen Osten gebracht.

Wie werden diese Entwicklungen inner- und außerhalb Israels wahrgenommen? Welche Auswirkungen haben sie auf den gesamten Nahost-Friedensprozess? Und welche weiteren innen- und außenpolitischen Themen stehen für die neue politische Führung Israels auf der Tagesordnung?

In Deutschland wird Israel oftmals nur vor dem Hintergrund des Nahostkonfliktes wahrgenommen. Dabei verbindet Deutschland und Israel seit Langem eine enge Freundschaft, deren Fundament nicht nur die besondere historische Verantwortung Deutschlands, sondern gleichsam ein starkes Band gemeinsamer Werte und Interessen ist. Die deutsch-israelische Kooperation erstreckt sich über eine Vielzahl von Themenfeldern und Projekten, von Cybersicherheit bis hin zu innovativer Land- und Wasserwirtschaft.

In welchen dieser Bereiche können Deutschland und Israel bestehende Kooperationen ausbauen? Welche Themen sollten mit Blick auf wichtige Zukunftsfragen besonders in den Fokus genommen werden? Und wie lassen sich Synergieeffekte erzeugen zwischen der Startup-Nation Israel und dem Qualitätsmerkmal „Made in Germany“?

All jene Fragen soll dieses Handbuch beantworten. Als kompakte Übersicht über die politische Landschaft Israels soll es zum Verständnis israelischer Politik und den sich daraus ableitenden Perspektiven der deutsch-israelischen Beziehungen beitragen. Dazu werden im ersten Teil die neue 35. Regierung und die israelischen Parteien vorgestellt. Anschließend werden die wichtigsten Themen unter der neuen israelischen Führung aufgegriffen. Der dritte Teil widmet sich den Perspektiven der deutsch-israelischen Beziehungen und der Frage, welchen Kooperationsfeldern in Zukunft ein besonderer Stellenwert zugerechnet werden sollte.

Zu guter Letzt verschafft das Handbuch einen Überblick über die Aktivitäten von ELNET und zeigt auf, wie diese sich in das Gesamtbild der deutsch-israelischen Beziehungen einfügen.

Die 35. israelische Regierung

Der 17. Mai 2020 war wie ein Erwachen aus einem eineinhalbjährigen Schlaf – für viele glich er wohl eher einem politischen Albtraum.

Über 18 Monate herrschte in Israel politischer Stillstand. Drei Parlamentswahlen, ein Strafprozess gegen den amtierenden Premierminister und eine globale Gesundheitskrise durchlebte das Land binnen dieser Zeit. Am 16. März dann kam die Erlösung: Die 23. israelische Knesset wurde vereidigt. Ein neues Kabinett, das größte in der Geschichte des Landes, konnte am 17. Mai seine Arbeit aufnehmen. Der Weg hin zu dieser neuen Regierung war steinig und schwer, an dessen Anfang stand ein angeschlagenes Kabinett unter Premierminister Benjamin Netanjahu.

Der im November 2018 beschlossene Waffenstillstand mit der Hamas stieß in Netanjahus eigenem Kabinett auf heftige Kritik. Sein Verteidigungsminister und Koalitionspartner Avigdor Lieberman trat daraufhin aus Protest von seinem Amt zurück. Daneben zerriss der Streit um ein neues Wehrpflichtgesetz, welches die Einberufung der ultraorthodoxen Juden in die israelischen Streitkräfte erwirkt hätte, die Koalition. Netanjahus Mehrheit im Parlament schwand. Ihm selbst drohte eine Anklage wegen Untreue und Bestechlichkeit durch Israels Generalstaatsanwalt. Der beste Ausweg aus dieser schwierigen Situation schien eine vorgezogene Parlamentswahl.

Mit dieser Entscheidung erhoffte sich Netanjahu, eine stabile Mehrheit im Parlament zu erlangen, die ihm im Zweifel sogar die notwendige Immunität gegen seinen Strafprozess gewähren könnte. Doch obwohl Netanjahu weiterhin gute Umfragewerte erlangte, heizte sich der Wahlkampf zunehmend auf. Seine Absicht, Gesetze zu erlassen, die seine Immunität stärken könnten, sowie die regelmäßigen An-

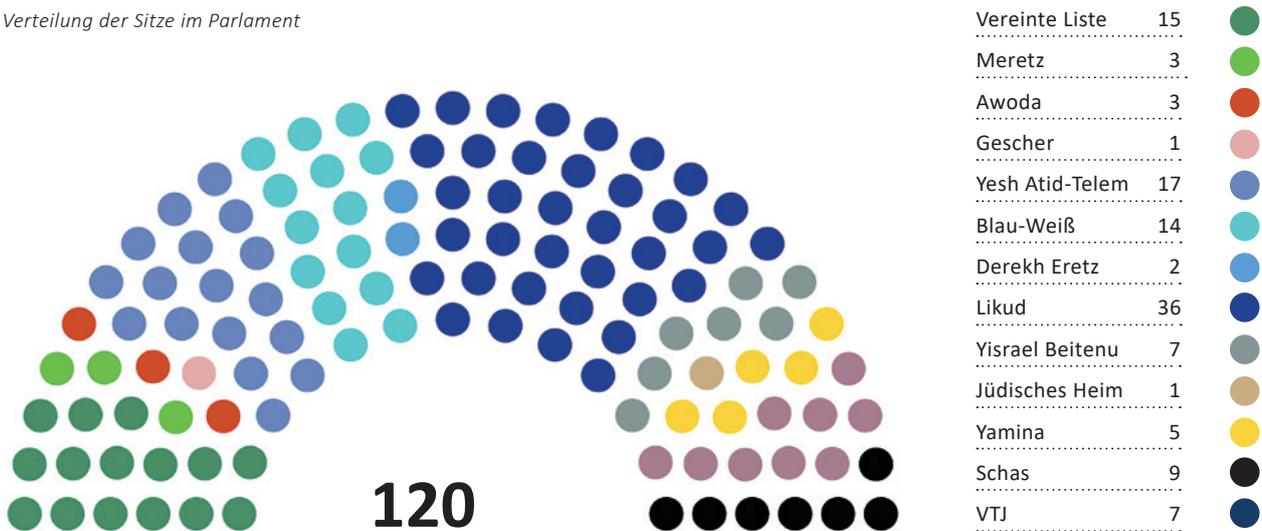
griffe gegen Medien und Justiz stießen zunehmend auf Unmut in der israelischen Bevölkerung. So wurde die Wahl im April 2019 mehr denn je zum Referendum um die Person Netanjahu. Erstmals seit Jahren bildete sich gegen den Premier ein ernst zu nehmender Rivale: das neu gegründete Bündnis Blau-Weiß (Kahol Lavan), angeführt von den ehemaligen Generalstabschefs Benny Gantz und Gabi Ashkenazi, dem ehemaligen Verteidigungsminister Moshe Ya'alon sowie dem ehemaligen Finanzminister Yair Lapid. Das Bündnis hatte vor allem ein Ziel: die Ära Netanjahu zu beenden.

Israelischer Wahlmarathon

Die Ergebnisse der Wahlen vom 9. April 2019 deuteten eigentlich auf einen klaren Sieg Netanjahus hin. Der Likud erzielte sein bislang bestes Wahlergebnis seit der Übernahme der Parteiführung durch Netanjahu im Jahr 1992. Auch die anderen Parteien des rechtskonservativen Flügels konnten Stimmengewinne für sich verzeichnen. Oppositionsführer Benny Gantz beglückwünschte Netanjahu zu seinem Wahlsieg; eine bevorstehende fünfte Amtszeit mit einer starken rechtskonservativen Regierung schien gesichert. Doch es kam anders – Netanjahu gelang es bis zum Ablauf der gesetzlich vorgesehenen Frist nicht, eine mehrheitsfähige Koalition auszuhandeln, sodass die gerade erst gewählte 21. Knesset am 29. Mai 2019 für ihre Auflösung stimmte und den Weg für Neuwahlen ebnete.

Abermals befand sich Israel mitten im Wahlkampf und erneut zeichnete sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen dem Likud und dem Bündnis Blau-Weiß ab. Doch auch die zweite Wahl im September 2019 endete in einer Pattsituation. Keiner der beiden Spitzenkandidaten konnte eine regierungsfähige Mehrheit hinter sich versammeln. Jegliche Sondierungsgespräche für eine große Koalition zwischen dem Likud und Blau-Weiß verliefen erfolglos, nachdem sich beide nicht darauf einigen konnten, wer im Rahmen eines Rotationsprinzips zuerst den Premierminister stellen würde. Darüber hinaus bestand Netanjahu darauf, geschlossen mit seinem Block

Verteilung der Sitze im Parlament



rechter und religiöser Parteien in das Bündnis einzutreten. Gantz, der sich wiederum zu einer liberal-säkularen Koalition verpflichtet hatte, lehnte eine Koalition mit dem Likud grundsätzlich ab, solange Netanjahu weiterhin die Parteiführung sowie das Amt des Premierministers bekleidete.

So kam es, dass Staatspräsident Rivlin nach Netanjahu auch Oppositionsführer Benny Gantz den Auftrag zur Regierungsbildung erteilte, woran beide letztlich scheiterten. Was viele in Israel lange nicht für möglich hielten, wurde daraufhin zur Wirklichkeit: am 2. März trat die israelische Bevölkerung erneut an die Wahlurne – zum dritten Mal binnen eines Jahres.

Doch auch die dritte Wahl brachte für Israel keine rasche Erlösung. Über zwei Monate herrschte ein erneutes Hin und Her zwischen dem Likud und Blau-Weiß. Als wären die tiefe Spaltung und der politische Stillstand nicht schon schlimm genug, stand das Land zusätzlich unter dem Schatten des sich auch in Israel ausbreitenden Coronavirus. So wurde die öffentliche Debatte nun nicht mehr maßgeblich von den Korruptionsvorwürfen gegen Netanjahu, sondern von den Maßnahmen gegen das Coronavirus bestimmt.

Ogleich Blau-Weiß dem Likud bei der letzten Wahl

mit drei Mandaten unterlag, gelang es Oppositionsführer Benny Gantz mit der Unterstützung Avigdor Liebermans (Yisrael Beitenu) und den arabischen Parteien eine Mehrheit an Knessetmitgliedern hinter sich zu versammeln. Mit diesem ersten Erfolg sicherte sich Gantz das Mandat des Staatspräsidenten, um eine Regierungskoalition zu formieren. Dieses versuchte Gantz zunächst in eine Minderheitsregierung von Blau-Weiß und Yisrael Beitenu mit der Unterstützung der arabischen Parteien umzuwandeln. Doch schnell erwiesen sich die Gräben zwischen der nationalsäkularen Partei von Lieberman und der arabischen Vereinten Liste als unüberbrückbar.

Was dann geschah, ist wahrscheinlich die größte Überraschung in der politischen Entwicklung, die Israel in diesen Zeiten erlebte: Nachdem er eineinhalb Jahre lang eine Koalition mit dem Likud unter Führung von Netanjahu rigoros ausgeschlossen hatte, vollzog Benny Gantz kurzerhand eine 180-Grad-Kehrtwende und entschied sich nun doch dazu, eine Einheitsregierung mit Netanjahu auszuhandeln. Gantz erklärte zwar, dass in diesen besonderen Zeiten eine nationale Krisenregierung notwendig sei; doch schassten ihn viele Knessetmitglieder der Linksparteien und auch sein Blau-Weiß-Bündnis zerbrach prompt nach seiner Entscheidung. Yair Lapid (Yesh Atid) wie auch Moshe Ya'alon (Telem) beendeten

den Zusammenschluss mit Benny Gantz und seiner Partei Chosen LeJisra'el. Die darauffolgenden Verhandlungen mit Netanjahu über eine Einheitsregierung verliefen zäh. Besonders kritische Streitpunkte waren dabei die Frage der Annexion von Teilen des Westjordanlandes sowie die Nominierung von Richtern, insbesondere für das Verfassungsgericht.

Dann endlich, als viele schon eine vierte Wahl für unausweichlich hielten, war es so weit: Premierminister Netanjahu und sein Herausforderer Benny Gantz unterzeichneten einen Vertrag zur Bildung einer Einheitsregierung. Einige Tage später schlossen sich dieser das Vereinigte Torah Judentum, Schas sowie zwei Abgeordnete der Arbeiterpartei an. Gantz' ehemaliger Bündnispartner Yair Lapid bezeichnete den Deal derweil als „Schande“. Kritik kam auch von den arabischen Parteien, Avigdor Lieberman sowie von Bürgerrechtlern. Letztere zogen mit einer Petition vor das Oberste Gericht Israels, um zu verhindern, dass Netanjahu, der nun offiziell unter Anklage wegen Betrug, Untreue und Bestechlichkeit stand, eine weitere Ministerpräsidentenschaft antritt. Doch das Oberste Gericht wies die Petition gegen eine weitere Amtszeit Netanjahus zurück und ebnete

somit den Weg für eine Einheitsregierung. Über 500 Tage hatte das politische Drama in Israel angedauert, nun war es so weit: Mit einer Mehrheit von 73 der 120 Abgeordneten wurde die neue israelische Regierung in einem Vertrauensvotum bestätigt.¹

Rund die Hälfte der 120 Abgeordnete ist bei den Wahlen 2019 zum ersten Mal ins Parlament gewählt worden. Dies lässt sich vor allem auf die Neugründung von Blau-Weiß zurückführen, die einen überdurchschnittlich hohen Anteil an jungen Parlamentariern verzeichnet.

Neben den verschiedenen Ausschüssen formieren sich in der Knesset derzeit ebenfalls die parlamentarischen Freundschaftsgruppen. So wird sich die israelisch-deutsche Parlamentariergruppe im Laufe der nächsten Monate neu konstituieren. Hierzulande ist die deutsch-israelische Parlamentariergruppe seit langem Tradition im Deutschen Bundestag. Sie gehört zu den größten und ältesten interparlamentarischen Freundschaftsgruppen. Ihren Vorsitz hat derzeit der Abgeordnete Alexander Graf Lambsdorff (FDP) inne.

INFO

DAS ISRAELISCHE WAHLSYSTEM

Die israelischen Abgeordneten werden per Verhältniswahl in die Knesset gewählt. Seit 2014 besteht eine Sperrklausel von 3,25 %, welche die Parteien für ihren Einzug ins Parlament überwinden müssen.

Regulär finden die Wahlen alle vier Jahre statt. Allerdings besteht die Möglichkeit, dass die Knesset oder der Premierminister/die Premierministerin früh-

zeitig über die Auflösung des Parlaments bestimmen kann. Ebenso wie im deutschen Wahlsystem kann das Parlament gegenüber dem amtierenden Premierminister ein konstruktives Misstrauensvotum beantragen und mit einer absoluten Mehrheit einen eigenen Kandidaten zum Premierminister wählen.

Alle israelischen Staatsbürger erhalten mit Vollendung des 18. Lebensjahres das aktive und mit vollendetem 21. Lebensjahr das passive Wahlrecht. Die Wahlen sind direkt, gleich, geheim und landesweit (das gesam-

te Land ist ein Wahlkreis). Die Möglichkeit einer Briefwahl besteht nicht.

Nur eine im Parteiregister eingetragene Partei oder ein Parteienverbund von zwei oder mehr Parteien kann eine Liste mit Kandidaten für die Wahlen einreichen und somit an den Wahlen teilnehmen.

Eine Partei kann ihrer Liste Körper oder Personen formlos hinzufügen, die zum Beispiel nicht Mitglieder der Partei sind und nicht als Partei registriert wurden.

Das größte Kabinett in der Geschichte des Landes

An der Spitze der israelischen Einheitsregierung stehen die einstigen Rivalen Benjamin (Bibi) Netanjahu, Parteichef des Likud, und Benjamin (Benny) Gantz, Vorsitzender von Chosen LeJisra'el.

Erstmalig regiert in Israel neben dem Premierminister auch ein sogenannter alternierender Premierminister. Dieses neu geschaffene Amt musste zuvor mit einer Gesetzesänderung durch die Knesset gebilligt werden. Der neue Koalitionsvertrag sieht ein Rotationsprinzip vor, im Zuge dessen Netanjahu die ersten 18 Monate der Legislaturperiode das Amt des Premierministers bekleidet, während Benny Gantz derweil als alternierender Premier und Verteidigungsminister agiert. Nach Ablauf der eineinhalb Jahre übergibt Netanjahu sein Amt an Gantz, wird allerdings für die Beziehungen zu den USA und Russland zuständig bleiben. Sollte eine der Parteien die Knesset auflösen oder gegen den Haushaltsplan stimmen, wird der alternierende Premier automatisch zum Regierungsoberhaupt ernannt und binnen sechs Monaten eine Neuwahl eingeleitet.²

Neben dem Likud und Blau-Weiß haben sich der 35. israelischen Regierung zudem das Vereinigte Torah Judentum, Schas, zwei Mitglieder der Arbeiterpartei (Awoda) und der Derech Eretz Partei sowie die Gescher-Partei angeschlossen. Mit dieser Koalition aus sieben Parteien hat sich auch das israelische Kabinett entsprechend vergrößert: Mit insgesamt 36 Ministern und 16 stellvertretenden Ministern ist es die größte und teuerste Regierung in der Geschichte des Landes.³ Angesichts der durch die Coronapandemie ausgelösten Wirtschaftskrise wurde dies sowohl von der Opposition als auch von Teilen der Bevölkerung scharf kritisiert.

Entsprechend seiner Größe deckt das Kabinett nicht nur ein breites politisches Spektrum von Mitte-links bis rechtsaußen ab, sondern vereint ebenso eine bunte Mischung aus Generälen, Rabbinern, Politologen, Juristen, Säkularen und Ultra-

orthodoxen.⁴ Um die paritätische Besetzung des Kabinetts zu gewährleisten, mussten die traditionellen Ressorts aufgeteilt und aufgestockt werden. So gibt es nun für die Bereiche Wissenschaft, Bildung und Hochschulbildung jeweils eigene Minister, während das Ministerium für Siedlungen in Judäa und Samaria (Westjordanland) gänzlich neu geschaffen wurde.⁵

Tatsächlich musste die Vereidigung der neuen Regierung mehrmals verschoben werden, weil es zwischen den Koalitionspartnern Uneinigkeit bei der Vergabe der Ministerien gegeben hatte. Am Ende erhielt der Likud die Schlüsselressorts Cyber und Digitales, Geheimdienst, Finanzen, innere Sicherheit, regionale Zusammenarbeit und Siedlungsangelegenheiten. Blau-Weiß konnte sich indes mit der Übernahme des Justizministeriums durchsetzen und regiert darüber hinaus das Verteidigungsministerium, das Außenministerium sowie das Ministerium für strategische Angelegenheiten.

Awoda-Chef Amir Peretz ist Wirtschaftsminister, sein Parteikollege Itzik Shmuli wird zukünftig das Amt des Ministers für Arbeit und Soziales innehaben. Der Schas-Politiker Ya'akov Avitan bekleidet das Amt für religiöse Angelegenheiten, während dem Vereinigten Torah Judentum das Ministerium für Wohnungs- und Bauwesen zugeteilt wurde.

Kurz vor ihrer Vereidigung stellte die Koalition ihre Leitlinien vor. Darin wird ihr Charakter als „Notstandskabinett“ unterstrichen, welches sich vor allem auf die Bekämpfung des Coronavirus und dessen wirtschaftlichen, sozialen und gesundheitlichen Langzeitfolgen konzentrieren werde.

Das Kabinett der 35. Regierung des Staates Israel

Mit 36 Ministern ist das neue israelische Kabinett das größte in der Geschichte des Landes.



Benjamin Netanyahu

PREMIERMINISTER



Israel Katz

FINANZEN



Eli Cohen

GEHEIM-DIENSTLICHE ANGELEGENHEITEN



Tzachi Hanegbi

MINISTER FÜR SIEDLUNGS-ANGELEGENHEITEN



Yuli Edelstein

GESUNDHEIT



Yuval Steinitz

ENERGIE



Miri Regev

VERKEHR



Yoav Gallant

BILDUNG



David Amsalem

CYBER & DIGITALES



Gila Gamliel

UMWELTSCHUTZ



Ofir Akunis

REGIONALE KOOPERATION



Ze'ev Elkin

HÖHERE BILDUNG / WASSERWIRTSCHAFT



David Amsalem

VERBINDUNG ZWISCHEN KNESSET UND REGIERUNG



Amir Ohana

ÖFFENTLICHE SICHERHEIT



Aryeh Deri

INNERES



Yitzhak Cohen

WOHNUNGS- UND BAUWESEN



Yaakov Avitan

RELIGIÖSE ANGELEGENHEITEN



Rafael Peretz

JERUSALEMER ANGELEGENHEITEN

PARTEIEN IM KABINETT

- 

SCHAS
- 

DEREKH ERETZ
- 

VTJ
- 

JÜDISCHES HEIM
- 

GESCHER
- 

LIKUD
- 

BLAU-WEISS
- 

AWODA
- 

PARTEILOS



Benny Gantz

ALT. PREMIER



Gabi Ashkenazi

AUSWÄRTIGES



Avi Nissenkorn

JUSTIZ



Benny Gantz

VERTEIDIGUNG



Orit Farkash-Hacohen

TOURISMUS



Izhar Shay

WISSENSCHAFT & TECHNOLOGIE



Michael Biton

MINISTER IM VERTEIDIGUNGS-MINISTERIUM



Yehiel Tropper

KULTUR UND SPORT



Omer Yankelevitch

JÜDISCHE DIASPORA



Pnina Tamanu-Shata

AUFNAHME VON EINWANDERERN



Alon Schuster

LANDWIRTSCHAFT



Itzik Shmuli

ARBEIT & SOZIALES



Amir Peretz

WIRTSCHAFT & INDUSTRIE



Meirav Cohen

SOZIALE GERECHTIGKEIT / SENIOREN



Nicht besetzt

MINDERHEITEN



Orit Farkash-Hacohen

STRATEGISCHE ANGELEGENHEITEN

PARTEIEN IM KABINETT

- SCHAS
- DEREKH ERETZ
- VTJ
- JÜDISCHES HEIM
- GESCHER
- LIKUD
- BLAU-WEISS
- AWODA
- PARTEILOS



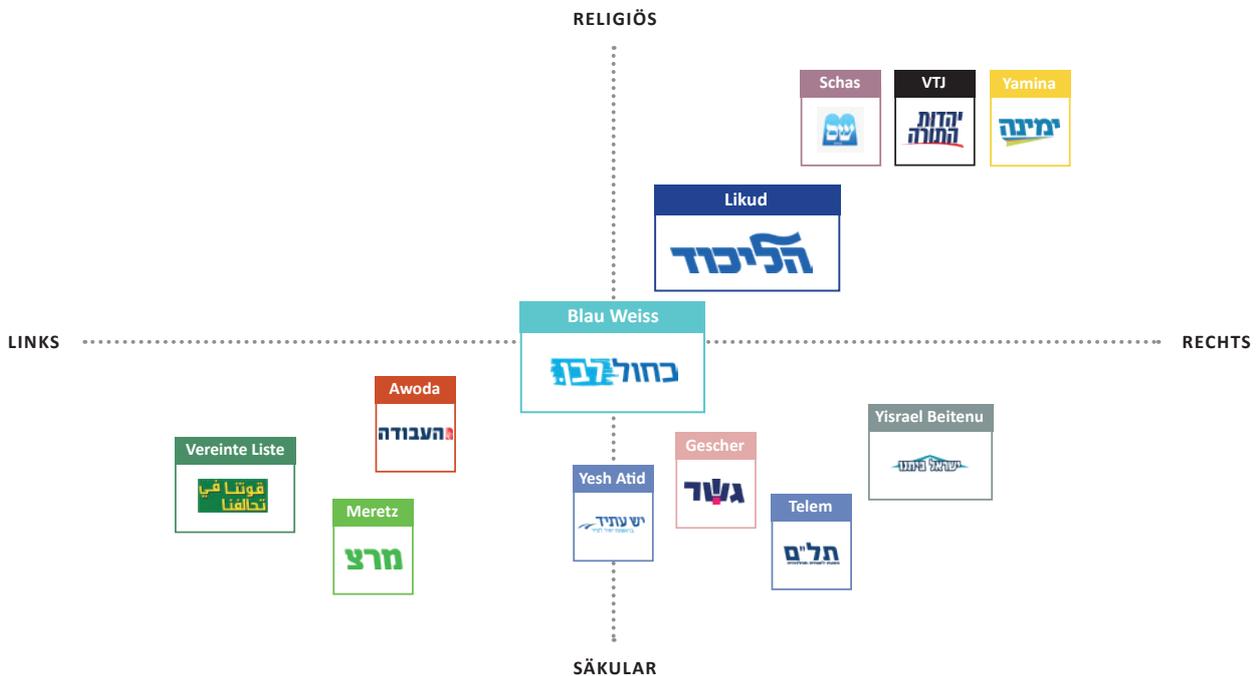
Orly Levy-Abekasis

STÄRKUNG DER GEMEINDEN



Yoaz Hendel

KOMMUNIKATION



Die israelische Parteienlandschaft

Wie die israelische Bevölkerung ist auch die israelische Parteienlandschaft von Heterogenität gekennzeichnet. So findet sich in Israel eine Vielzahl von kleinen und größeren Parteien, die ein breites Spektrum an unterschiedlichen Ansichten, Interessen und Visionen für das Land repräsentieren.

Diese unterscheiden sich zum einen in Form von progressiven (linken) und konservativen (rechten) Neigungen. Dabei findet die Differenzierung zwischen rechts und links jedoch nicht wie in vielen westlichen Demokratien traditionell auf der sozioökonomischen Achse statt, sondern orientiert sich vielmehr an sicherheits- und außenpolitischen Aspekten, wie etwa der Haltung zum israelisch-palästinensischen Konflikt.⁶

Darüber hinaus spielen in Israel ebenso religiöse wie ethnische Zugehörigkeiten eine wichtige Rolle (siehe Grafik oben). Durch diese Interessensvielfalt ist in Israel ein stark fragmentiertes Parteiensystem entstanden, wodurch oftmals viele kleine Parteien mit nur einigen wenigen Sitzen in die Knesset einziehen. So waren seit Staatsgründung noch nie weniger als zehn parlamentarische Fraktionen in der Knesset vertreten.⁷ Um die Anzahl kleinerer Parteien zu verringern, beschloss Israel im Jahr 2014 die Sperrklausel für den Einzug in die Knesset von 2 auf 3,25 % zu erhöhen. Dies führt wiederum zu einer hohen Fluktuation an losen Bündnissen und gemeinsamen Listen zwischen den einzelnen Parteien, die sich durch einen Zusammenschluss größere Chancen auf einen Einzug in die Knesset ausrechnen.

Grob lassen sich die israelischen Parteien in fünf verschiedene Lager kategorisieren: das linke Lager, das rechte Lager, die ultraorthodoxen Parteien, die arabischen Parteien und die Parteien der Mitte.

Das linke Lager

Dem linken Lager Israels steht seit jeher die sozialdemokratische Arbeiterpartei Awoda voran, der auch Staatsbegründer und Premierminister David Ben-Gurion angehörte.

Seit Israels Staatsgründung im Jahr 1948 stellte das linke Lager durchgehend die israelische Regierung, bis es 1977 vom Likud abgelöst wurde. Während dem linken Lager über die Jahre hinweg eine Vielzahl an kleineren Parteien angehörten, besteht der linke Block heute (abgesehen von den arabischen Parteien) einzig aus der Arbeiterpartei und dem 1992 gegründeten Wahlbündnis Meretz.



AWODA



Als Nachfolger der Mapai-Partei wurde die israelische Arbeiterpartei Awoda (Bedeutung: die Arbeit) im Jahr 1968 durch einen Zusammenschluss aus Mapai und zwei anderen linksgerichteten Parteien gegründet. Seitdem stellte sie durchgehend bis zum Sieg des Likud im Jahr 1977 die israelische Regierung. In den 1980ern trat sie in eine große Koalition mit dem Likud. 1992 wurde Jitzchak Rabin zum neuen Parteichef der Awoda gewählt. Unter Rabin gewann die Partei die Knessetwahlen und Rabin wurde neuer Ministerpräsident einer Koalition mit der linken Mapam-Nachfolgepartei Meretz und der ultraorthodoxen Schas-Partei. Während der Wahlperiode unterzeichnete Rabin einen Friedensvertrag mit Jordanien und wirkte am Osloer Friedensprozess mit. Nach der Ermordung Rabins führte zunächst Schimon Peres die Regierung, verlor aber die nachfolgenden Wahlen gegen Benjamin Netanjahu. Bei den drei aufeinanderfolgenden Wahlen 2019 und 2020 erzielte die Awoda ihr bislang schlechtestes Ergebnis. Als Konsequenz wurde Avy Gabbay von **Amir Peretz** als Parteivorsitzender abgelöst und die Awoda schloss sich mit den Parteien Gescher und Meretz zu einem Bündnis zusammen. Das Bündnis löste sich im Zuge der Koalitionsverhandlungen jedoch wieder auf. Ideologisch orientiert sich die Partei am sozialistischen Zionismus. Sozioökonomisch verfolgt sie eine sozialdemokratische Agenda. In der Palästinenserfrage befürwortet sie neue Verhandlungen mit der PLO sowie die Umsetzung der Zwei-Staaten-Lösung. Ein etwas ambivalentes Verhältnis hat die Arbeiterpartei zur Trennung von Staat und Religion. In den letzten Jahren hat sie dazu jedoch weitgehend säkulare und liberale Positionen eingenommen.

Mit dieser Dezimierung gehen darüber hinaus deutliche Stimmenverluste im linken Block einher – während die Awoda und Meretz Anfang der 1990er gemeinsam noch über 45 Mandate auf sich vereinten, stellen sie seit den letzten Knessetwahlen im Jahr 2020 lediglich sechs der 120 Stimmen in der Knesset.

Inhaltlich orientieren sich die linken Parteien vor allem am sozialdemokratischen Zionismus mit besonderem Augenmerk auf Fragen der sozialen Gerechtigkeit. Da die Außen- und Sicherheitspolitik in Israel jedoch stets dominierendes Thema ist, werden die Unterschiede zu anderen Parteien besonders in diesem Themenbereich deutlich. Gemäß der traditionellen Einteilung in Tauben und Falken lassen sich die linken Parteien dem Taubenlager zuordnen. Damit wird vor allem ihre Bereitschaft für ein verhandeltes Friedensabkommen mit den Palästinensern beschrieben, welches die Rückgabe besetzter Gebiete, die Schaffung eines autonomen palästinensischen Staates und die Teilung Jerusalems als Hauptstadt Israels und Palästinas mit einschließt. Darüber hinaus setzen sich die Parteien des linken Lagers für die Integration der arabischen Bevölkerung Israels in die Gesamtgesellschaft und für gleiche Rechte von jüdischen und nicht-jüdischen Bürgern ein.⁸



MERETZ



Die Partei Meretz (Bedeutung: Energie) wurde 1992 als ein Bündnis von drei linksgerichteten, säkularen, liberalen Parteien gegründet und bezeichnet sich selbst als Partei der Friedensbewegung. Ihr derzeitiger Vorsitzender ist **Nitzan Horowitz**. Die Partei identifiziert sich als sozialdemokratische zionistische Linke. Sie setzt sich stark für eine Zwei-Staaten-Lösung und gegen die israelische Siedlungspolitik ein. Die Parteitagenda stützt sich dabei traditionell auf die Stärkung sozialer Gerechtigkeit sowie eine klare Trennung von Staat und Religion. Meretz ist eine der größten Kritiker des US-amerikanischen Nahost-Friedensplans, insbesondere mit Blick auf etwaige Pläne für eine Annexion von Teilen des Westjordanlandes. Neben der Diskussion über die nationale Sicherheit angesichts des arabisch-israelischen Konfliktes setzt sich Meretz vor allem für öffentliche Diskussionen über gesellschaftspolitische Themen wie Umwelt- und Klimaschutz, Erziehung, Arbeitslosigkeit oder soziale Gerechtigkeit ein.

Das rechte Lager

Dem rechten Lager Israels gehören derzeit drei Parteien an. Allen voran steht der im Jahr 1973 gegründete Likud, dessen Vorsitzender Benjamin Netanjahu im Mai 2020 seine fünfte Amtszeit als Premierminister angetreten hat.

Daneben lassen sich auch die Yamina-Partei des ehemaligen Verteidigungsministers Naftali Bennet sowie Avigdor Lieberman's Partei Yisrael Beitenu dem rechten Block zuordnen.

Die traditionell als Falken bezeichneten Parteien verfolgen eine liberale bis konservative Wirtschaftspolitik und zeichnen sich insbesondere mit Blick auf den israelisch-arabischen/israelisch-palästinensischen Konflikt durch ihre nationalkonservative Sicherheitspolitik aus. So unterstützen große Teile der Parteien den weiteren Ausbau israelischer Siedlungen im Westjordanland und lehnen die Schaffung eines autonomen palästinensischen Staates sowie die Teilung Jerusalems ab.⁹

Gleichzeitig wurden unter der Führung des Likud im Jahr 1979 das Friedensabkommen mit Ägypten und die darin vereinbarte Rückgabe der Sinai-Halbinsel beschlossen sowie Teile des Oslo-Abkommens umgesetzt.



LIKUD

Gegründet wurde der Likud (Bedeutung: Zusammenschluss) im Jahr 1973. Mit Menachem Begin an seiner Spitze stellte der Likud 1977 zum ersten Mal die Regierung und bildete diese danach durchgehend bis 1992. Nach einer früheren Amtszeit von 1996-1999 regiert der Likud seit 2009 abermals unter der Führung von **Benjamin Netanjahu**.

Vor dem Hintergrund von Netanjahus Strafprozess wegen Korruption und Bestechlichkeit sowie der schwierigen Regierungsbildung regte sich Ende 2019 auch innerhalb des Likud Widerstand gegen den amtierenden Premier. Bei den parteiinternen Vorwahlen im Dezember 2019 konnte sich Netanjahu jedoch mit einer klaren Mehrheit gegen seinen Rivalen durchsetzen und somit seinen Führungsanspruch in den eigenen Reihen zementieren.

Von Beginn an legte die Partei ihren Fokus auf eine konservative Sicherheits- und Wirtschaftspolitik. Über die Jahre hat sich die Partei ambivalent gegenüber einer Zwei-Staaten-Lösung verhalten. Während sich Netanjahu 2009 noch dafür aussprach, kündigte er in seinem letzten Wahlkampf die Annexion jüdischer Siedlungen im Westjordanland an.

Der Likud unter Netanjahus Führung begrüßte den von der US-Administration vorgestellten Friedensplan für den Nahen Osten. Netanjahu selbst war bei der Veröffentlichung des Plans in Washington anwesend und bezeichnete ihn als historische Chance, die man nicht verpassen dürfe. Nach Vorstellung des Plans sprach Netanjahu davon, so schnell wie möglich den Weg für eine Ausdehnung israelischer Souveränität weiter Teile des Westjordanlandes zu ebnen. Dieses Versprechen konnte er jedoch bislang noch nicht einlösen.



YAMINA

Yamina (Bedeutung: Nach rechts) ist ein politisches Bündnis, das im Sommer 2019 aus der Union der rechten Parteien und HaJamin HaChedash gegründet wurde.

Zwischenzeitlich löste sich das Bündnis auf, formierte sich zur Parlamentswahl 2020 jedoch wieder. Das Bündnis wird vom ehemaligen Verteidigungsminister **Naftali Bennet** sowie der ehemaligen Justizministerin **Ayelet Shaked** angeführt und schreibt sich dem religiösen Zionismus zu.

Die Partei zielt darauf ab, die jüdische Identität des Staates Israels sowie die Rolle des Judentums in der Öffentlichkeit zu stärken. Darüber hinaus spricht sich die Partei strikt gegen die Schaffung eines palästinensischen Staates aus und lehnt vor diesem Hintergrund den von der U.S.-Administration vorgelegten Friedensplan ab. Gleichzeitig fordert die Partei die Ausweitung israelischer Souveränität auf das gesamte Westjordanland.



YISRAEL BEITENU

Yisrael Beiteinu (Bedeutung: Unser Zuhause Israel) wurde 2009 von **Avigdor Lieberman** gegründet. Im selben Jahr erzielte die Partei ihr bislang höchstes Wahlergebnis mit 15 Sitzen.

Die primäre Zielgruppe der Partei besteht aus Immigranten der ehemaligen Sowjetunion. Yisrael Beiteinu war Koalitionspartner der letzten Netanyahu-Regierung, bis der damals amtierende Verteidigungsminister Lieberman aufgrund von Uneinigkeiten zwischen Israel und der Hamas über den Waffenstillstand aus der Regierung austrat.

Die Partei wird als rechtskonservativ und säkular mit einem klaren Fokus auf die russischsprachige Bevölkerung Israels klassifiziert. Wirtschaftspolitisch wie auch in Fragen der Außen- und Sicherheitspolitik ist die Partei stark konservativ. Mit Blick auf den Konflikt mit den Palästinensern erwägt die Partei einen Bevölkerungsaustausch, bei dem die mehrheitlich von Arabern bewohnten Teile Israels gegen jüdische Siedlungen im Westjordanland ausgetauscht werden sollen.

So verkündete Parteivorsitzender Lieberman bei einem Auftritt im Sommer 2019, die arabischen Israelis, nicht etwa die palästinensischen Bürger des Westjordanlandes oder Gazas stellten das größte Problem Israels dar.

Parteien der Mitte

Neben den konservativen und progressiven Lagern gibt es in Israel seit jeher auch die sogenannten Parteien der Mitte.



BLAU-WEISS

Die Gründung vom Bündnis Kahol Lavan (Bedeutung: Blau-Weiß) erfolgte im Jahr 2019 kurz vor den israelischen Wahlen durch einen Zusammenschluss der neu gegründeten Partei Chosen LeJisra'el (Bedeutung: Widerstandskraft für Israel), Yesh Atid und Telem.

Infolge eines Streits um eine mögliche Koalition mit dem Likud und der Wahl des Vorsitzenden **Benny Gantz** zum Präsidenten der Knesset spalteten sich die Abgeordneten von Yesh Atid und Telem von Chosen LeJisra'el ab. Daraufhin verließen zwei Abgeordnete von Telem die Partei und gründeten die Fraktion Derech Eretz, um sich Gantz anzuschließen. Kahol Lavan sieht sich als Zentrumsparterie, die vor allem in gesellschaftlichen Themen die säkulare und liberale Bevölkerung Israels vertritt. In Fragen der Sicherheitspolitik sind die Positionen der Partei sehr nahe an denen des Likud. Auch Benny Gantz war als möglicher Nachfolger Netanjahus bei den Vorgesprächen zur Veröffentlichung des US-Friedensplans in Washington anwesend. Sein Bündnis begrüßte den vorgestellten Plan und beschrieb ihn als „übereinstimmend mit den fundamentalen Prinzipien von Blau-Weiß.“

Diese zeichnen sich einerseits dadurch aus, dass sie einzelne Elemente der konservativen und progressiven Parteien, zum Beispiel im Bereich der Außen- und Sicherheitspolitik, für ihre eigene Agenda übernehmen. Zum anderen sind sie insbesondere für ihre wirtschafts- und sozialliberale Linie bekannt.



YESH ATID

Die Partei Yesh Atid (Bedeutung: Es gibt eine Zukunft) ist eine liberale Partei Israels, die im Jahr 2012 von dem früheren TV-Journalisten **Yair Lapid** gegründet wurde. Bei den Wahlen im Jahr 2013 wurde die Partei mit 19 Mandaten zweitstärkste Kraft in der Knesset und trat in die darauffolgende Koalition mit dem Likud ein.

Während der drei aufeinanderfolgenden Knessetwahlen 2019 und 2020 schloss sich Yesh Atid mit Benny Gantz und Moshe Ya'alon zu dem Bündnis Blau-Weiß zusammen. Nachdem Benny Gantz einer Einheitsregierung mit Benjamin Netanjahu zugestimmt hatte, zerbrach das Bündnis. Yesh Atid trat der Regierung nicht bei und sitzt nun in der Opposition.

Die Partei ordnet sich vor allem dem Liberalismus und Säkularismus zu. Schwerpunkt des Parteiprogramms sind zivile Politikfelder, wie etwa der Wohnungsbau, die Gesundheitsversorgung, oder die Einbeziehung der ultraorthodoxen Bevölkerung in den Wehrdienst. Yesh Atid fordert die Wiederaufnahme der Verhandlungen mit den Palästinensern und befürwortet einen entmilitarisierten Palästinenserstaat neben einem jüdischen Staat Israel. Dabei soll Jerusalem die Hauptstadt und die Siedlungsblöcke Teil Israels bleiben.

Bei den Knessetwahlen im Jahr 2006 wurde erstmals die liberale Partei Kadima (Bedeutung: Vorwärts) stärkste Kraft. Ihre Anhängerschaft setzte sich überwiegend aus ehemaligen Likud- und Awoda-Mitgliedern zusammen, die sich infolge des israelischen Abzugs aus Gaza von ihren Parteien abgespalten



GESCHER

Gescher (Bedeutung: Die Brücke) ist eine im Jahr 2018 von **Orly Levy-Abekasis** gegründete Partei. Zunächst versuchte die Partei, bei den Wahlen 2019 auf einer gemeinsamen Liste mit Chosen Le'Israel anzutreten; die Verhandlungen dazu scheiterten jedoch, sodass die Partei alleine antrat und den Einzug in die Knesset aufgrund der 3,25-Prozent-Sperrklausel verpasste. Für die darauffolgenden Wahlen schloss sich die Partei erst mit der Awoda und dann auch mit Meretz zusammen.

Gescher wird dem Zentrum zugeordnet, ist mit Blick auf den arabisch-israelischen Konflikt jedoch eher rechtskonservativ eingestellt. Sie befürwortet erneute Verhandlungen mit der Palästinensischen Autonomiebehörde, fordert jedoch, dass Israel größere Siedlungsblöcke im Westjordanland behält und dass Israel von den Palästinensern als nationale Heimat des jüdischen Volkes anerkannt wird. In Israel setzt sich die Partei für die Angleichung der Gehälter von Männern und Frauen der jüdischen und arabischen Bevölkerung ein.

hatten. Die Partei löste sich knapp zehn Jahre später jedoch wieder auf. Derzeit sind vier Parteien der Mitte in der Knesset vertreten: die 2019 von Benny Gantz gegründete Partei Blau-Weiß sowie Gescher, Yesh Atid und Telem.



TELEM

Die Telem-Partei (Bedeutung: Abkürzung für Nationale staatsmännische Bewegung) wurde Anfang 2019 von Ex-Verteidigungsminister **Moshe Ya'alon** gegründet. Nach ihrer Abspaltung von Chosen Le'Israel bildet sie nun ein Bündnis mit Yesh Atid. Zwei Abgeordnete der Partei spalteten sich wiederum von der Telem-Partei ab und bildeten die neue Fraktion Derech Eretz, die sich der neuen Regierung unter Benny Gantz und Netanjahu angeschlossen hat.

Die Partei ist auf dem politischen Spektrum zwischen Zentrum und Konservatismus zu verorten. Sie zeichnet sich insbesondere durch ihren Wirtschaftsliberalismus aus, ist aber in sicherheitspolitischen Fragen durchaus konservativ eingestellt. So befürwortet sie den Ausbau weiterer Siedlungen in palästinensischen Gebieten. Die Partei kritisierte die im US-Plan vorgesehene Schaffung eines palästinensischen Staates. Laut Telem-Vorsitzenden Moshe Ya'alon sei es nicht möglich, Frieden mit den Palästinensern zu schließen. Deshalb solle im Zuge dieses Plans niemals von einem palästinensischen Staat, sondern vielmehr nur von palästinensischer Autonomie gesprochen werden.

Arabische Parteien

Bei den dritten Parlamentswahlen im April 2020 erreichte die Liste der arabischen Parteien 15 Sitze und stellt seitdem die zweitgrößte Oppositionsfraktion in der Knesset.



العربية للتغيير

TA'AL

Ta'al (Bedeutung: Arabische Bewegung für Erneuerung) ist eine 1996 von dem arabischen Anwalt **Ahmed Tibi** gegründete arabische Partei Israels. Tibi hat lange eng mit der Palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO) zusammengearbeitet und war ein Berater des früheren palästinensischen Präsidenten Yasser Arafat. Die Partei hat sich über die Jahre hinweg sowohl mit Ra'am als auch mit Hadasch immer wieder zu Bündnissen zusammengeschlossen. Ta'al setzt sich insbesondere für die Gleichberechtigung arabischer Israelis und für die Schaffung eines palästinensischen Staates ein.

Über 20 Prozent der israelischen Bevölkerung identifizieren sich als Araber. Der Großteil davon (ca. 80 %) sind Muslime, der Rest setzt sich aus Christen und Drusen zusammen, wobei sich ein Teil der arabisch sprechenden Drusen nicht als Araber definiert.¹⁰ Ende der 1970er formierte sich in Israel erstmals eine arabisch-jüdische Partei, die Hadasch. Seit den 1990ern sind zusätzlich drei weitere arabische Parteien in der israelischen Parteienlandschaft vertreten: Balad, Ta'al



HADASCH

Hadasch (Bedeutung: Neu, oder als Abkürzung auch Demokratische Front für Frieden und Gleichberechtigung) wurde 1977 aus der prosovjatischen und mehrheitlich palästinensisch-arabischen Neuen Kommunistischen Liste heraus gegründet. 1992 unterstützte Hadasch die Regierung von Jitzchak Rabin, ohne jedoch offiziell Teil der Regierungskoalition zu sein. Ihr derzeitiger Vorsitzender **Ayman Odeh** führt auch die Vereinte Liste bestehend aus den vier arabischen Parteien Israels an. Hadashs Plattform konzentriert sich auf die Förderung von Fragen der sozialen Gerechtigkeit, den Aufbau einer gemeinsamen Gesellschaft zwischen Juden und Arabern, das Ende der Besatzung der palästinensischen Gebiete sowie die Räumung aller israelischen Siedlungen zur Umsetzung einer Zwei-Staaten-Lösung.

und die Vereinigte Arabische Liste. Um die zuvor angehobene Sperrklausel der israelischen Knesset in jedem Fall zu überschreiten, schlossen sich die Kandidaten der drei arabischen sowie der arabisch-jüdischen Partei kurz vor den Knessetwahlen 2015 erstmals zu einer gemeinsamen Liste zusammen. Obwohl die Liste insgesamt 13 Mandate erreichte, zerbrach das Bündnis kurz darauf aufgrund von internen Unstimmigkeiten. Bei den zweiten Knessetwahlen im Jahr



RA'AM

Die Vereinigte Arabische Liste, kurz Ra'am, ist ein Zusammenschluss der linken Arabischen Demokratischen Partei und der Islamischen Bewegung Israels. Seit 2015 wird sie von **Masud Ghnaim** geleitet. Die Partei hat Verbindungen zum gemäßigten südlichen Flügel der Islamischen Bewegung. Dieser hatte sich zuvor vom radikalen nördlichen Flügel der Bewegung abgespalten, welcher die israelischen Wahlen sowie die Knesset gänzlich boykottieren.

Die Partei unterstützt die Anerkennung eines souveränen palästinensischen Staates mit Jerusalem als dessen Hauptstadt. Außerdem fordert sie das Recht auf Rückkehr palästinensischer Flüchtlinge nach Israel. Ra'am setzt sich für die wirtschaftliche Stärkung der arabischen Bevölkerung innerhalb Israels ein. In gesellschaftlichen Fragen ist die Partei deutlich konservativer als die anderen, eher liberalen und säkularen arabischen Parteien in Israel.

2019 schlossen sich die vier Parteien erstmals wieder zu einer gemeinsamen Liste unter dem Namen „Vereinte Liste“ zusammen, welche erneut 13 Sitze einholte. Bei den letzten Knessetwahlen im April 2020 holte die Vereinte Liste 15 Sitze und stellt somit die zweitgrößte Oppositionsfraktion in der Knesset.¹¹



BALAD

Balad (Bedeutung: Abkürzung für Nationales demokratisches Bündnis, ebenso arabisch für Land) ist eine arabische Partei Israels, die 1995 gegründet wurde. 2009 sowie auch 2019 entschied das israelische zentrale Wahlkomitee zunächst, Balad und die zur Vereinigten Arabischen Liste gehörende Ta'al-Partei von der bevorstehenden Knessetwahl auszuschließen, da beide Gewalt verherrlichen, Terrorismus unterstützen und den Staat Israel nicht anerkennen würden. In beiden Fällen hob das Oberste Gericht Israel diesen Ausschluss jedoch wieder auf.

Balad ist eine säkulare Partei, die sich vor allem für die Rechte der Araber in Israel einsetzt und eine Definition Israels als jüdischen Staat ablehnt. Die Partei befürwortet die Gründung eines palästinensischen Staates mit einer Hauptstadt in Ostjerusalem. Ihr Vorsitzender ist **Mtnes Shehadeh**.

Ultraorthodoxe Parteien

Anders als die progressiven und konservativen Parteien definieren sich die ultraorthodoxen Parteien hauptsächlich über religiöse und ethnische Zugehörigkeit.

Die Ultraorthodoxen (hebräisch: Haredim) bilden etwa 15 Prozent der israelischen Bevölkerung ab und repräsentieren hauptsächlich die beiden großen jüdischen Gruppen der Sepharden und Aschkenasim. Die Aschkenasim sind Juden aus Mittel- und Osteuropa, die im Frühmittelalter einst in Deutschland angesiedelt waren und von da aus, häufig aufgrund von Vertreibung, in hauptsächlich osteuropäische Länder ausgewandert sind. Sie sprechen Jiddisch, welches eine Mischung aus Mittelhochdeutsch und hebräisch-armenischen, romanischen und slawischen Komponenten ist.

Die sephardischen Juden stammen ursprünglich

aus dem heutigen Spanien, von wo sie nach ihrer Vertreibung im Jahr 1492 überwiegend nach Nordafrika ausgewandert sind. Ihre Sprache ist sephardisch, auch Spaniolisch genannt, welches seine Wurzeln in der spanischen Sprache hat.

Während sich beide Strömungen sowohl in ihrer Kultur als auch ihren Riten wesentlich voneinander unterscheiden, sind beide im Kern gegen die Gründung eines jüdischen Staates durch die zionistische Bewegung. Ihrer Überzeugung nach ist es allein die Berufung Gottes und des Messias, den jüdischen Staat wieder zu errichten. Dennoch nehmen die heutigen ultraorthodoxen Parteien Israels aus pragmatischen Gründen an den israelischen Wahlen teil und gehen mitunter sogar Regierungsbündnisse ein. Dies tun sie nicht zuletzt deshalb, weil sie maßgeblich auf die finanzielle Unterstützung des israelischen Staates angewiesen sind und über ihr Mandat politischen Einfluss auf die Gesetzgebung (wie etwa bei der Frage der Einberufung ultraorthodoxer Juden in die israelischen Streitkräfte) nehmen können.¹²

Die zwei größten ultraorthodoxen Fraktionen Israels sind das Vereinigte Torah Judentum (VTJ) und Schas.



SCHAS



Gegründet wurde die Partei Schas (Bedeutung: Beschützer der Sephardischen) im Jahr 1984. Die Partei sieht sich seit jeher als Repräsentant der ultraorthodoxen sephardischen Juden in Israel. Schas setzt sich für eine Stärkung des Judentums in der Gesellschaft ein. Dafür kämpft sie für eine stärkere finanzielle Unterstützung der ultraorthodoxen Juden Israels, zum Beispiel durch weitreichende Subventionierung religiöser Schulen und Sozialleistungen für ultraorthodoxe Gemeinden. Im Verhältnis zum VTJ ist Schas moderater in religiösen Fragen und in ihrer ideologischen Opposition zum dominant weltlichen Zionismus.

Aryeh Deri wurde im Jahr 2000 zu 22 Monaten Gefängnisstrafe wegen Bestechlichkeit im Rahmen seiner Funktion als Innenminister verurteilt. Zurzeit muss er sich erneut wegen Korruptionsvorwürfen verantworten.



VTJ



Das Vereinigte Torah Judentum (VTJ) gründete sich im Jahr 1992 aus einer Fusion der ultra-orthodoxen Parteien Agudat Jisra'el und Degel haTora. Ihre Zielgruppe ist die ultraorthodoxe Aschkenasim Gemeinde Israels. Erstmals schloss sich das Bündnis im Jahr 2004 einer Regierungskoalition unter Ariel Sharon an.

Wie auch die Schas, setzt sich das Vereinigte Torah Judentum vor allem für die Stärkung des Judentums in der Öffentlichkeit ein, so zum Beispiel für die Befreiung der ultraorthodoxen Religionsstudenten vom Wehrdienst sowie für die Durchsetzung der Sabbatgesetze in ganz Israel. Ihr Vorsitzender, **Yaakov Litzman**, war bis zu seinem Rücktritt im September 2020 Minister für Bau- und Wohnungswesen in der neuen Einheitsregierung.

Themen der neuen Regierung

Der Kampf gegen Covid-19

Vor dem Hintergrund der durch das neuartige Coronavirus ausgelösten globalen Gesundheitskrise fungiert die 35. israelische Einheitsregierung die ersten sechs Monate der Legislaturperiode als nationale Notstandsregierung.

Als solche befasst sie sich vor allem mit der Bekämpfung der Corona-Pandemie und deren Langzeitfolgen für die israelische Wirtschaft und Gesellschaft. Israel hat als eines der ersten Länder mit weitreichenden Kontaktbeschränkungen auf die Verbreitung von Covid-19 reagiert. Mithilfe eines landesweiten Lockdowns konnte die Zahl der Infizierten in Israel zeitweise auf ein Minimum reduziert werden, wobei weiterhin Infektionsherde, vor allem in Haredim (ultraorthodoxen) Gemeinden bestehen.

Bedingt durch die geringen Infektionszahlen entschied sich Israel für eine landesweite Wiederöffnung von Geschäften, Restaurants, Stränden und Bildungseinrichtungen. Die daraufhin eintretende zweite Coronawelle traf das Land sowohl gesundheitlich als auch wirtschaftlich umso härter. Die Rate der Neuinfektionen erreichte im September einen Rekordwert von 3500, sodass ein zweiter Lockdown unausweichlich wurde.¹³

Dabei steht Israel ohnehin schon vor ungesesehenen wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen. Die Arbeitslosenquote ist infolge des ersten Lockdowns rasant auf über 25 % angestiegen, während zahlreiche Unternehmen und Kleinhändler ihre Geschäfte schließen mussten.¹⁴ Zwar sieht der Koalitionsvertrag diverse Konjunkturmaßnahmen für israelische Unternehmen, Selbstständige und finanziell benachteiligte Haushalte vor. Diese werden von vielen Israelis jedoch als unzureichend empfunden.

Aus diesem Grund regte sich in Israel zunehmend Protest gegen Netanjahu und die neue Regierung.¹⁵ Dieser muss es in Folge gelingen, die gesundheitli-

che Lage im Land wieder unter Kontrolle zu bringen, ohne den Großteil der Bevölkerung erneut der Gefahr des wirtschaftlichen Ruins auszusetzen – eine Aufgabe, die erst einmal alles andere in den Hintergrund stellen wird.¹⁶

Der israelisch-palästinensische Konflikt

Neben der Corona-Pandemie spielt auch die Außen- und Sicherheitspolitik weiterhin eine zentrale Rolle in der israelischen Politik. Laut Koalitionsvertrag will sich die Regierung dafür einsetzen, die Sicherheit des Staates Israel zu festigen und Frieden in der Region zu fördern. Im Zentrum steht dabei insbesondere der von der US-Administration vorgestellte sogenannte „Deal des Jahrhunderts“.

Sowohl Netanjahu als auch Gantz haben sich bereits im Vorfeld der Verhandlungen für den Friedensplan von US-Präsident Donald Trump ausgesprochen. Premierminister Netanjahu hatte noch bei der Veröffentlichung des Plans angekündigt, einseitig Schritte einzuleiten, um die israelische Souveränität auf bis zu 30 % des Westjordanlandes auszuweiten. Der von der Einheitsregierung ausgearbeitete Koalitionsvertrag gewährt Netanjahu (oder alternativ einem anderen Mitglied des Likud) die Möglichkeit, ab dem 1. Juli 2020 einen konkreten Vorschlag zur Annexion von Teilen des Westjordanlandes zu machen.

Während der Koalitionsvertrag eine Übereinkunft zwischen den beiden Regierungspartnern nicht voraussetzt, haben die USA einen überparteilichen Konsens innerhalb Israels ihrerseits zur Bedingung gemacht. Das Einverständnis der USA für jegliche Annexionsvorhaben Israels ist wiederum als Bedingung im Koalitionsvertrag genannt, in dem es heißt:

„Bezugnehmend auf Präsident Trumps Erklärung [zum Friedensplan] agieren der Premierminister und der alternierende Premierminister im vollen Einverständnis mit den Vereinigten Staaten. Dies beinhaltet auch die Bestimmung zukünftiger Landesgrenzen und einen internationalen Dialog diesbezüglich. [...] Der Gesetzesentwurf wird schnellstmöglich umgesetzt, ohne die Arbeit der Vorsitzenden des Knesset-, Außen- und Verteidigungsausschusses zu behindern oder zu verlangsamen.“¹⁷

Die Umsetzung von konkreten Annexionsplänen hinge demnach sowohl von einem überparteilichen Konsens innerhalb Israels als auch dem Einverständnis zwischen Israel und den USA ab.

So verstrich der 1. Juli, ohne dass Israel seinerseits einen konkreten Plan für das Westjordanland veröffentlichte. Während Netanjahu die Hinauszögerung im eignen Land zu verteidigen suchte,¹⁸ zeigten sich Europa und der Nahen Osten vielfach erleichtert. Die Europäische Union, die Vereinten Nationen und einige arabische Staaten hatten Israel zuvor vor einer geplanten Annexion gewarnt.¹⁹ Einige Staaten hatten sogar verlauten lassen, im Falle einer Durchführung über Sanktionen gegen Israel nachzudenken.²⁰ Der Deutsche Bundestag verabschiedete Anfang Juli 2020 eine Resolution, mit welcher eine mögliche Annexion als Widerspruch zu internationalem Recht und Hindernis einer Zwei-Staaten-Lösung bezeichnet wurde. Gleichwohl lehnte die Resolution ebenso Sanktionen gegen Israel wie eine einseitige Anerkennung des Staates Palästina ab.²¹

Auch aus den arabischen Staaten kam scharfe Kritik an Israels Annexionsplänen. Jordanien und Ägypten deuteten an, Teile ihrer Friedensabkommen mit Israel auflösen zu wollen, sollte es tatsächlich zu einer Annexion kommen. Auch einige Golfstaaten, wie etwa die Vereinigten Arabischen Emirate, appellierten an Israel, die langsame Annäherung an die arabischen Staaten nicht durch eine Annexion palästinensischer Gebiete zu gefährden.

Mitte Juni veröffentlichte der in Washington stationierte Botschafter der Vereinigten Arabischen Emirate, Yousef Al Otaiba, einen Meinungsbeitrag in der israelischen Zeitung Yediot Aharonot auf hebräisch und richtete sich mit dieser beispiellosen Aktion und einer klaren Botschaft direkt an das israelische Volk: Eine Annexion des Westjordanlandes bedeute das Ende der Bemühungen zur Normalisierung der Beziehungen zwischen Israel und den Golfstaaten. Wollte Israel seine Beziehungen zu den arabischen Ländern zukünftig erwärmen, wirtschaftliche, technologische und sicherheitspolitische Kooperationen

aufbauen und langfristig Vertrauen zwischen allen Partnern schaffen, müsse es von einer Annexion palästinensischer Gebiete absehen. Beides sei nicht miteinander zu vereinen.²²

Auch einige israelische Sicherheitsexperten warnten davor, dass eine Annexion die Instabilität der Region weiter vorantreiben könnte. Angefangen bei erneuten gewalttätigen Auseinandersetzungen mit Palästinensern bis hin zum endgültigen Zusammenbruch der Palästinensischen Autonomiebehörde sei dabei alles möglich.²³

Während Teile der internationalen Staatengemeinschaft darauf abzielen, die möglichen negativen Konsequenzen einer Annexion zu porträtieren, halten dessen Befürworter ihrerseits mit Argumenten dagegen. Dabei beziehen sie sich zum einen auf Israels historische Ansprüche an Judea und Samaria (die biblischen Namen des Westjordanlandes) sowie den unklaren juristischen Status der Gebiete. Da weder vor 1967 noch danach ein international anerkannter souveräner Staat Palästina geschaffen wurde, seien die Gebiete im Westjordanland und Ostjerusalem bis heute umstritten. Eine Verurteilung Israels im Sinne der Genfer Konvention, welche eine Annexion als einseitige Inbesitznahme fremden Staatsgebietes ansieht, sei demnach unzulässig.²⁴

Gleichzeitig verweisen die Befürworter auf den seit über zwei Jahrzehnten festgefahrenen Friedensprozess zwischen Israel und den Palästinensern. Nachdem letztere den US-Plan bereits im Vorfeld seiner Veröffentlichung abgelehnt hatten, gebe es keine realistische Grundlage mehr für baldige Verhandlungen zwischen beiden Parteien. Eine partielle einseitige Umsetzung des Plans sei daher ein erforderlicher nächster Schritt, der den Palästinensern gleichzeitig die Option offenhalte, wieder an den Verhandlungstisch zu kommen. Der seit den Oslo-Verträgen bestehende Status quo sei zwar bislang weitestgehend stabil geblieben, können jedoch bei größeren politischen Erdbeben in der Region gefährdet werden.

Aus diesem Grund ist insbesondere das Jordantal aus sicherheitspolitischen Gesichtspunkten für Israel von

INFO

DER NAHOSTPLAN DER US-ADMINISTRATION

Am 28. Januar 2020 stellte US-Präsident Donald Trump im Beisein seines israelischen Amtskollegen Benjamin Netanjahu und des damaligen Oppositionsführers Benny Gantz seinen Plan für einen neuen Nahen Osten vor. Der Plan mit dem Titel „Peace to Prosperity“ (Von Frieden zu Wohlstand) wurde über drei Jahre hinweg von einer Arbeitsgruppe rund um Trumps Schwiegersohn Jared Kushner und dem ehemaligen Nahost-Sondergesandten Jason Greenblatt ausgearbeitet.

Der Plan besteht aus einer wirtschaftlichen und einer politischen Komponente. Erstere wurde bereits im Juni 2019 bei einer internationalen Wirtschaftskonferenz in Bahrain vorgestellt.

Der Nahostplan der US-Regierung sieht die perspektivische Schaffung eines palästinensischen Staates vor. Als Voraussetzung müssten die Palästinenser Israel als jüdischen Staat anerkennen, dem Terrorismus endgültig abschwören und sich komplett entmilitarisieren.

Im Gegenzug sollen ihnen weitreichende wirtschaftliche Hilfen zugesagt werden, mit denen unter anderem Infrastruktur aufgebaut, Wirtschaftswachstum gefördert und Arbeitslosigkeit in der palästinensischen Bevölkerung bekämpft werden sollen. Etwa die Hälfte der rund 50 Milliarden Dollar soll dabei auch an die angrenzenden Länder Ägypten, Jordanien und Libanon verteilt werden.

Gleichzeitig sieht der Plan eine Annexion Ostjerusalems, des Jordantals sowie bestehender jüdischer Siedlungen im Westjordanland vor. Somit würden ca. 30 Prozent des Westjordanlandes Teil des israelischen Staatsgebietes. Als Kompensation dafür sollen die Palästinenser kleine Teile Südisraels sowie mehrere hauptsächlich von arabischen Israelis bewohnte Dörfer und Städte nördlich von Tel Aviv erhalten.

Da das Westjordanland durch die Annexion zahlreicher Siedlungen kein zusammenhängendes Territorium für die Palästinenser mehr zur Folge hätte, sieht der Trump-Plan ein weitläufiges Transportnetzwerk, unter anderem für einen Hochgeschwindigkeitszug zwischen dem Gazastreifen und dem Westjordanland, vor.

Jerusalem sehen die Amerikaner weiterhin als „ungeteilte Hauptstadt Israels“ an. Die Palästinenser könnten ihre Hauptstadt in den Randgebieten von Jerusalem jenseits der israelischen Grenze errichten. Darüber hinaus beinhaltet der Nahostplan kein Rückkehrrecht der rund 5,5 Millionen palästinensischen Flüchtlinge nach Israel. Laut US-Regierung sollen betroffene Palästinenser entweder in den künftigen Palästinenserstaat ziehen, sich in ihren derzeitigen Gastländern integrieren oder ein Drittland wählen.

Während der US-Plan in Israel als „historische Chance“ bejubelt wurde, bekundeten die Palästinenser schon vor dessen Veröffentlichung ihre Abneigung. Auch viele arabische Staaten, unter anderem Jordanien und Ägypten, reagierten verhalten auf den sogenannten „Deal des Jahrhunderts“.

Die Europäische Union begrüßte zwar die von den USA ausgegangene Initiative für erneute Verhandlungen zwischen Israelis und Palästinensern, wertete den Plan jedoch als stark proisraelisch und ungerecht gegenüber den Palästinensern. Besonders die Perspektive auf unilaterale Schritte hin zu einer Annexion von Teilen des Westjordanlandes wurde von europäischen und arabischen Vertretern scharf kritisiert.



existenzieller Bedeutung. Die Topografie des Gebiets böte Israel den strategischen Vorteil, jegliche Gefahren, die von Palästinensern, Jordanien, Syrien oder dem Irak ausgehen, frühestmöglich zu erkennen und zu unterbinden.²⁵

Auch Wochen nach Ablauf des Stichtags 1. Juli wurden aus Israel oder den USA kein konsensfähiger Vorschlag für ein Annexionsvorhaben verlautet. Am 13. August kam es dann zu einer weiteren dramatischen Wendung. Anknüpfend an den im Juni veröffentlichten Meinungsbeitrag des emiratischen Botschafters Yousef Al Otaiba verkündeten Israel und die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) nach fast 50 Jahren offizieller politischer Eiszeit ein Abkommen zur Aufnahme voller diplomatischer Beziehungen. Im Gegenzug verpflichtete sich Israel zu einem vollständigen Stopp aller Annexionsbestrebungen im Westjordanland.

Das Abkommen wurde unter der Federführung der US-Administration ausgehandelt und zeichnet den Beginn eines neuen Kapitels in den Beziehungen

zwischen Israel und den Golfstaaten. Laut Israel-Experten bildet die Aufnahme diplomatischer Beziehungen mit den VAE nur den Anfang für Abkommen mit weiteren arabischen Staaten.²⁶ Mittlerweile schloss sich auch Bahrain dem als Abraham Accords bezeichneten Friedensvertrag an.

Während der Friedensvertrag in Israel, den VAE, Bahrain und den USA als „historischer Schritt“ bezeichnet wurde²⁷ und auch Europa sowie Israels Friedenspartner Ägypten das Abkommen lobten (Jordanien äußerte sich zurückhaltender), kam von der Palästinensischen Autonomiebehörde scharfe Kritik. Ein Sprecher der Hamas warf den Emiraten Verrat vor, die PLO verlangte, dass das Abkommen sofort zurückgenommen werde, sei es doch ein Betrug an Jerusalem, der Al-Aqsa-Moschee sowie der palästinensischen Sache und eine De-Facto-Anerkennung Jerusalems als Hauptstadt Israels.²⁸ Auch die Türkei und der Iran verurteilten das Abkommen; die Türkei drohte sogar damit, ihre Botschaft in Abu Dhabi zu schließen.²⁹

INFO

VERSCHIEDENE BEGRIFFLICHKEITEN UND RECHTSAUFFASSUNGEN

In der Diskussion um eine mögliche Annexion von Gebieten des Westjordanlandes spielen neben politischen Faktoren vor allem juristische Begrifflichkeiten und Auslegungen internationalen Rechts eine wichtige Rolle. Der Debatte liegt eine unterschiedliche Auffassung über den Status des Westjordanlandes zugrunde. Während die internationale Staatengemeinschaft Israels Präsenz im Westjordanland und Ostjerusalem seit dem Sechstagekrieg 1967 in ihrer Rechtsauffassung nahezu einstimmig als besetzt definiert, bezeichnet Israel die Gebiete als umstritten. Da das Westjordanland und Ostjerusalem im Arabisch-Israel-

lischen Krieg 1948 von Jordanien besetzt und 1950 unrechtmäßig annektiert worden waren und somit keinem legitimen Souverän unterlagen, könnten die Gebiete laut israelischer Rechtsauffassung im Sinne der Genfer Konvention IV nicht als von Israel besetzt gelten. Vielmehr handele es sich um ein zwischen Israel und Jordanien umstrittenes Gebiet. Darüber hinaus sei die Grüne Linie von 1948 nie international anerkannt worden, woraus folge, dass Israel im Sechs-Tage-Krieg keine internationalen Grenzen überschritten habe.

Diese unterschiedlichen Rechtsauffassungen und Begrifflichkeiten ziehen sich ebenfalls durch die Debatte um die Vereinbarkeit einer möglichen israelischen Annexion mit internationalem Recht. Während der Großteil der internationalen Staatengemeinschaft (darunter der Deutsche Bundestag)

Israels angestrebte Gebietserweiterungen im Westjordanland als unrechtmäßige Annexion bezeichnet, ist in Israel häufig von Ausweitung israelischer Souveränität oder Anwendung von israelischem Recht die Rede. Obgleich unter Rechtsexperten Uneinigkeit darüber herrscht, ob alle drei Begrifflichkeiten juristisch gleichzusetzen sind, wird der Begriff Annexion von Befürwortern vor allem aus semantischen Gründen nicht verwendet, um der negativen Konnotation eines illegitimen Landraubs entgegen zu wirken. Da Israel das Westjordanland nicht besetze, sei eine Ausweitung israelischer Souveränität/Anwendung israelischen Rechts nicht gleichzusetzen mit einer Annexion und verstoße folglich auch nicht gegen internationales Recht.

Tatsächlich stieß das Abkommen auch bei manchen Israelis auf Unverständnis. Die Befürworter der israelischen Siedlungspolitik befürchteten nun ein Ende der versprochenen Annexionspläne für das Westjordanland. Mitglieder der israelischen Siedlungsorganisation sowie Teile des Likud und anderer Parteien aus dem rechten Lager missbilligten die Verhandlungen über einen Annexionsstopp des Westjordanlandes und forderten die israelische Regierung auf, ihr Versprechen gegenüber ihren Wählern zu halten.³⁰ Die Beschwichtigungen durch Premierminister Netanjahu, wonach die Annexionspläne nicht vollständig vom Tisch seien, sondern lediglich aufgeschoben (die USA hatten einen "temporären Halt" erbeten) wurde vielfach als unglaubwürdig gewertet.³¹

Ob die Annexionspläne Israels nun gänzlich vom Tisch sind, hängt maßgeblich vom Ausgang der US-amerikanischen Präsidentschaftswahlen im November 2020 ab. Sollte Donald Trump seine Präsidentschaft verteidigen können, ist es durchaus denkbar, dass die Pläne zur Annexion des Westjordanlandes erneut Gestalt annehmen. Sollte jedoch der Demokrat Joe Biden als neuer Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika gewählt werden, würde die Debatte um eine amerikanische Unterstützung für Israels Annexionspläne ohnehin noch einmal in ganz andere Bahnen gelenkt. Bei einer Veranstaltung mit der American Jewish Community im Mai hat sich der Präsidentschaftskandidat klar gegen die israelischen Annexionspläne ausgesprochen. Im Falle eines Wahlsiegs kündigte Biden an, einige Entscheidungen der Trump-Administration in dieser Frage wieder rückgängig machen zu wollen.³²

Die iranische Bedrohung

Neben dem israelisch-palästinensischen Konflikt stellt auch die zunehmend aggressive Rolle des Irans in der Region ein anhaltendes Sicherheitsrisiko für Israel dar. Mit seinen Revolutionsgarden, Milizen und Terrororganisationen verfolgt der Iran seit Jahren eine aggressive regionale Expansionspolitik. Unter Verstoß gegen diverse UN-Resolutionen liefert der Iran regelmäßig Waffen in den Jemen und den Libanon und entwickelt Mittelstreckenraketen mit dem Potential, Nuklearwaffen zu transportieren.

Seine expansive Politik verschärft Konflikte und humanitäres Leid im Nahen Osten, gefährdet Israels Sicherheit und riskiert die Stabilität in Europa. Zwar konnte das 2015 abgeschlossene Iran-Atomabkommen (JCPOA) Teile des iranischen Nuklearprogrammes einschränken. Doch verzeichneten die Vereinten Nationen dennoch weiterhin regelmäßig Verstöße des Irans gegen die Auflagen des Abkommens.³³

Der Ausstieg der USA aus dem Abkommen und die Wiedereinsetzung der Sanktionen gegen den Iran 2018 hat die Wirksamkeit und Strahlkraft des Abkommens maßgeblich geschwächt. Der Versuch der EU, mit der Schaffung der Zweckgesellschaft Instex die Handelsbeziehungen zum Iran ohne die USA weiterhin aufrechtzuerhalten, war nur bedingt erfolgreich.³⁴ Der Iran befindet sich derzeit in einer der schlimmsten Wirtschaftskrisen seit Langem.³⁵ Angesichts der ausbleibenden wirtschaftlichen Vorteile durch das wackelnde Atomabkommen ist das iranische Regime deshalb immer weiter von seinen Verpflichtungen gegenüber dem Abkommen abgerückt. So hat der Iran seine Urananreicherung über die Jahre erneut sukzessive erhöht und verwehrt internationalen Beobachtern darüber hinaus die Inspektion verdächtiger Aktivitäten in seinen Anlagen.³⁶ Im Juni 2020 bestätigten die Vereinten Nationen, dass Teheran mittlerweile gegen sämtliche Auflagen des Abkommens verstoße.³⁷

Nun ist es Aufgabe der internationalen Staatengemeinschaft, unter diesen ohnehin schwierigen Bedingungen im Oktober 2020 über einen weiteren Meilenstein des Abkommens zu entscheiden. Das auf fünf Jahre ausgehandelte UN-Waffenembargo gegen den Iran soll fristgerecht am 18. Oktober 2020 auslaufen. In seiner jetzigen Form sieht das Waffenembargo vor, dass schwere Waffen wie Panzer oder Artilleriesysteme nur nach Genehmigung des UN-Sicherheitsrates an den Iran exportiert werden dürfen. Gleiches gilt für den Export von Waffen aus dem Iran. Sowohl Israel als auch die USA stufen den Iran-Deal seit jeher als unzureichend ein und setzen sich auf internationaler Ebene dafür ein, das Waffenembargo gegen den Iran auf unbestimmte Zeit fortzuführen. Dabei appellieren sie vor allem an Russland und China, die Verlängerung der Sanktionen nicht durch ihr Veto im UN-Sicherheitsrat zu blockieren.³⁸ Jedoch ohne Erfolg. Im August lehnte

der Sicherheitsrat den US-Vorschlag zur unbefristeten Verlängerung des Waffenembargos mit eindeutiger Mehrheit ab.³⁹ Infolgedessen kündigten die USA an, den sogenannten „Snapback-Mechanismus“ zur sofortigen Wiedereinsetzung aller Wirtschaftssanktionen und Reisebeschränkungen gegen den Iran zu erwirken. Da sich die USA jedoch bereits vor zwei Jahren aus dem Iran-Abkommen zurückgezogen haben, sei die Trump-Administration laut dem EU-Außenbeauftragten Josep Borrell nach dazu gar nicht berechtigt.⁴⁰

Die Europäer, insbesondere die E3 (Deutschland, Frankreich, Großbritannien) plädieren hingegen für den Erhalt und die Fortsetzung des Atomabkommens. Gleichzeitig erkennen sie die Sorgen der Amerikaner und Israels hinsichtlich der wachsenden iranischen Bedrohung in der Region an. Bei einer Zusammenkunft im Juni verkündeten sie, über die Zukunft des Abkommens in enger Abstimmung mit den verbleibenden Vertragspartnern Russland und China abzustimmen.⁴¹

Innenpolitische Themen

Bevor die Coronakrise das bestimmende Thema der Tagesordnung wurde, war der israelische Wahlkampf größtenteils von innen- und parteipolitischen Themen dominiert. Während vergangene Wahlkämpfe in Israel mitunter durch heftige Schlagabtausche zwischen den einzelnen Parteien über Fragen des israelisch-palästinensischen Konflikts geprägt wurden, spielte der Konflikt in den letzten drei Wahlkämpfen so gut wie keine Rolle mehr.⁴² Auch wenn es im Ausland medial oft anders dargestellt und viel präsenter wirkte, hat auch der Nahostplan der US-Regierung und die Ankündigung einer möglichen Annexion in Israel nur für wenig Aufruhr gesorgt.

Viel brisanter erschienen der Konkurrenzkampf zwischen Netanjahu und Gantz, viel dringlicher die Debatten um kritische gesellschaftliche Themen, wie etwa die sich stetig vergrößernde soziale Ungleichheit zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen oder der Einfluss von Religion im öffentlichen Leben.

INFO

PREMIERMINISTER NETANJAHUS STRAFPROZESS

Der offiziellen Anklage gegen Premierminister Netanjahu ging eine jahrelange Untersuchung durch die israelische Polizei voraus. Anfang Februar 2018 hatte diese die Ergebnisse ihrer Ermittlungen an Israels Generalstaatsanwalt Avichai Mandelblit übergeben, der knapp ein Jahr später verkündete, Netanjahu in drei Fällen anklagen zu wollen. Bevor jedoch offiziell Anklage gegen den Premier erhoben werden konnte, musste sich dieser in drei Anhörungen gegen

die ihm vorgeworfenen Anschuldigungen rechtfertigen. Im November 2019 erhob Mandelblit offiziell Anklage gegen Netanjahu wegen Bestechlichkeit, Untreue und Betrug.

Netanjahu wird vorgeworfen, israelische Medienunternehmen begünstigt zu haben, um eine positive Berichterstattung zu erwirken. Außerdem soll er teure Geschenke im Gegenzug für politische Gefälligkeiten angenommen haben. Sollte er wegen Bestechlichkeit verurteilt werden, drohen Netanjahu bis zu zehn Jahre Haft.

Im Falle einer Verurteilung wegen Betrugs und Untreue wäre die Höchststrafe drei

Jahre Gefängnis. Es ist das erste Mal in der Geschichte Israels, dass ein amtierender Ministerpräsident unter Anklage steht.

Laut israelischem Gesetz muss ein Premierminister jedoch selbst bei einer Verurteilung nicht zurücktreten, bevor alle Möglichkeiten eines Berufungsverfahrens erschöpft sind – ein Prozess, der sich über Jahre hinziehen könnte.

Netanjahu hat alle Anschuldigungen gegen sich stets vehement zurückgewiesen und spricht von einer Hexenjagd, die von linken Medien und Israels Justiz aus politischen Motiven gegen ihn geführt würde.

Die linken Parteien fokussierten sich dabei vor allem auf angestrebte Reformen im Wohnungs- und Bauwesen, denn Israels Immobilienpreise schießen seit Jahren immer weiter in die Höhe.⁴³

Darüber hinaus plädieren die linken und liberalen Parteien für eine Anerkennung ziviler Ehen. Bisher war in Israel eine Eheschließung nur nach den strengen Vorschriften des Oberrabbinerrates möglich. Allgemein mehren sich in Israel Stimmen, die einen stärkeren Beitrag der ultraorthodoxen Gemeinden zur Gesellschaft fordern. Dazu passt auch die Diskussion um die Einberufung der Jeshiwa (religiösen Schüler) in die israelischen Streitkräfte.

Während das Thema seit dem Start der aktuellen Einheitsregierung zwar wieder in den Hintergrund gerückt ist, könnte es mittelfristig nicht nur zu einem Streit oder sogar Bruch der Koalition führen, sondern ebenfalls das Potenzial besitzen, die liberalprogressive und ultraorthodoxe Bevölkerung Israels weiter zu spalten.

Die Parteien des rechten Spektrums, allen voran der Likud, übten im Wahlkampf indes vor allem Kritik an Israels Medienlandschaft und Justizsystem. Beiden wirft die israelische Rechte vor, von den linken Parteien des Landes kontrolliert zu werden und eine Hetzjagd gegen Netanjahu zu führen. Dies soll ebenso ein Grund dafür sein, dass das israelische Oberste Gericht schon mehrfach die Gesetzesbeschlüsse der (rechtskonservativen) Regierung für nichtig erklärt hat.

Daher versucht die israelische Rechte seit einiger Zeit, ein Gesetz zu verabschieden, welches es der Knesset erlauben würde, die Gerichtsurteile des Obersten Gerichts mit einer bestimmten Mehrheit aufzuheben.⁴⁴ Die regelmäßigen Angriffe Netanjahus und seiner Anhänger gegen die Justiz und die Medien sind sicherlich auch vor dem Hintergrund des laufenden Strafprozesses gegen den amtierenden Premier zu erklären. Nicht zuletzt deshalb hatte Benny Gantz bei den Koalitionsverhandlungen mit Netanjahu darauf bestanden, dass seine Partei die Zügel für das Justizministerium in der Hand hält.⁴⁵

Analog zur Frage der möglichen Einberufung ultraorthodoxer Juden in die israelischen Streitkräfte ist es durch die Einigung auf eine Einheitsregierung auch hier wieder stiller geworden. Dies könnte sich jedoch ändern, sobald die Stabilität der Koalition in Gefahr ist. Dann ist zu erwarten, dass sich die rechten Parteien erneut darum bemühen, die Macht des Obersten Gerichts so weit wie möglich einzuschränken, während die linken Parteien alles tun werden, um Netanjahu an einer weiteren Amtszeit zu hindern.⁴⁶



Perspektiven der deutsch-israelischen Beziehungen

Seit dem 12. Mai 1965 unterhalten Deutschland und Israel offiziell diplomatische Beziehungen. Vor dem Hintergrund der Shoah anfangs als unmögliche Freundschaft⁴⁷ betrachtet, gehört der jüdische Staat heute zu Deutschlands engsten Partnern und Verbündeten außerhalb Europas – sowohl im politischen, wirtschaftlichen als auch im zivilgesellschaftlichen Sinne. Während das Handelsvolumen zwischen Deutschland und Israel im Jahr 1960 gerade einmal 100 Millionen US-Dollar betrug, ist Israel mit einem Handelsvolumen von nunmehr 7,19 Milliarden US-Dollar (2018) Deutschlands größter und wichtigster Handelspartner im Nahen Osten.⁴⁸

Umgekehrt ist Deutschland nach den USA und China Israels drittgrößter Handelspartner. Das Freihandelsabkommen, 1995 zwischen Israel und der Europäischen Union vereinbart, trägt zusätzlich zu den engen wirtschaftlichen Beziehungen bei. So gehen rund 32 % Prozent aller israelischen Exporte heutzutage in

die EU.⁴⁹ Über die letzten Jahrzehnte hat sich gleichsam ein großflächiges Netzwerk aus lokalen und zivilgesellschaftlichen Organisationen und Bündnissen zwischen Deutschland und Israel entwickelt. Mit keinem anderen Land außerhalb Europas und Nordamerikas unterhält Deutschland mehr Städtepartnerschaften als mit Israel.⁵⁰ Darüber hinaus haben sich über die Jahre zahlreiche deutsch-israelische und deutsch-jüdische zivilgesellschaftliche Organisationen gebildet, welche die deutsch-israelischen Beziehungen auf verschiedenste Weise leben und fördern.⁵¹

Auch politisch gesehen ist das kleine Land von größter Bedeutung für Deutschland. Auf Grundlage der historischen Verantwortung Deutschlands gegenüber dem jüdischen Volk und dem Staat Israel ist die Bundesrepublik dem Kampf gegen den Antisemitismus und der Sicherheit Israels als jüdischem Staat verpflichtet. Dabei stützt sich die enge und freundschaftliche Beziehung beider Länder auf ein Fundament gemeinsamer demokratischer Werte und Interessen.

Diese wurden in bislang sieben Regierungskonsultationen und zahlreichen Absichtserklärungen festgeschrieben. Das Themenspektrum der deutsch-israelischen Kooperationen reicht dabei von gemeinsamer Jugend- und Kulturpolitik über den Gesundheits-,

Umwelt- und Agrarsektor bis hin zu Cybersicherheit und Industrie 4.0.

In den Anfängen der nunmehr engen Beziehung war es vor allem die Wissenschaft, die als Wegbereiter zur Wiederaufnahme der deutsch-israelischen Beziehungen diente. Mit der Gründung der Minerva-Stiftung begann eine enge Kooperation zwischen Deutschland und Israel im Wissenschafts- und Forschungsbereich, die sich bis heute fortsetzt. Deutsche und israelische Hochschulen und Forschungsinstitute kooperieren heutzutage in fast allen Forschungsbereichen. Grundpfeiler dieser Kooperation sind die gemeinsamen Projekte der Deutsch-Israelischen Stiftung (GIF) sowie das Deutsch-Israelische Projektförderprogramm (DIP). Auch im Rahmen des EU-Forschungsprogramms Horizon 2020 (ab 2021 Horizon Europe) arbeiten deutsche und israelische Forscher an gemeinsamen Projekten.⁵² Der Austausch zwischen deutschen und israelischen Studierenden wird indes durch die Teilnahme Israels am Erasmus+ Programm ermöglicht.⁵³

Israel, das mit seiner hochdynamischen Innovationslandschaft zu Recht als „Startup-Nation“ gesehen wird,⁵⁴ Deutschland, das sich nicht zuletzt durch seinen Qualitätsanspruch und sein Knowhow international einen Namen gemacht hat — beides zusammen birgt ein enormes Potenzial für eine enge Zusammenarbeit und die Schaffung von Synergieeffekten, die beiden zugutekommen würden.

Innovationen

Mittelstand trifft Startup-Szene

Es liegt näher als das Silicon Valley, birgt aber mindestens genauso viel Potenzial: Die Startup-Nation Israel, ein Land mit großer Innovationskraft. Im sogenannten Silicon Wadi boomt es regelrecht an Startups, Inkubatoren und Acceleratoren, Co-Working Spaces und wissenschaftlichen Transferzentren. In keinem anderen Land der Welt herrscht eine höhere Dichte an Startup-Unternehmen, nirgendwo sonst wird mehr Venture Capital pro Kopf investiert und nirgendwo anders ist der Anteil für Forschung und Entwicklung am Bruttoinlandsprodukt höher.

Ob autonomes Fahren, Organe aus dem 3D-Drucker oder hochentwickelte Cyberabwehrsoftware — die israelische Hightech-Szene umfasst über 6.500 Startups.⁵⁵ Diese bedienen dabei eine große Bandbreite an Schlüsselbranchen, wie etwa die Bereiche Smart Agriculture, Automotive, Digital Health, Industrie 4.0, Fintech und GreenTech.

Das dynamische Startup-Ökosystem und der ungebremste Innovationsgeist des kleinen Landes locken weltweit große Unternehmen an, darunter neun der zehn wertvollsten Firmen der Welt. Gleichzeitig haben es etliche Innovationen aus Israel bereits in den globalen Alltag geschafft: Der USB-Stick, die Kamera-assistenzsysteme in fast jedem produzierten Auto (Mobileeye), wie auch die Sicherheitssoftware von Check Point, mit der fast alle Deutschen DAX-Konzerne arbeiten. Auch deutsche Konzerne, darunter BMW, Bosch, Deutsche Telekom, Merck, SAP und Volkswagen, investieren zunehmend in Forschungs- und Entwicklungszentren in Israel.



Start-Up Nation Central dient als Vernetzungsplattform für Unternehmen, Startups und Innovatoren.

Mittelständische Unternehmen sind hingegen bislang eher zögerlich. Dabei sei eine gestärkte Zusammenarbeit mit der israelischen Startup-Szene laut einer aktuellen Studie der Bertelsmann-Stiftung gerade für solche Unternehmen besonders kosteneffizient und gewinnbringend.⁵⁶ Tatsache ist, dass kein anderes Land einen derartig großen Anteil an staatlicher Förderung für den schnellen Aufbau seines Startup-Ökosystems zur Verfügung stellt. Durch eine stärkere Attrahierung israelischer Startups könnte auch das deutsche Startup-Ökosystem zusätzliches technologisches

Know-how, eine größere Attraktivität und Sichtbarkeit für ausländische Investoren auf dem internationalen Markt erlangen.⁵⁷ Dabei kommt der im Jahr 2016 neu strukturierten Israel Innovation Authority eine tragende Rolle zu. Angegliedert an das Wirtschaftsministerium fördert die Behörde gezielt Forschungs- und Entwicklungs-, Inkubatoren- und Magnetprogramme. Selbst risikoreiche Ideen erhalten durch das Technological Incubator Program der Israel Innovation Authority Unterstützung.

Dabei werden rund 85 % der Finanzierungssumme für Startups als Darlehen aus der Staatskasse bereitgestellt. Die Zinsen sind gering und eine Rückzahlung wird erst fällig, sobald das geförderte Startup Umsätze erzeugt. Die verbleibenden 15 % werden vom privatwirtschaftlichen Betreiber der Inkubatoren geleistet im Gegenzug für 50 % der Geschäftsanteile. So besteht ein starker Anreiz, die Startups optimal zu fördern und zu coachen, während dabei eingegangene Risiken begrenzt bleiben.⁵⁸ Gleichzeitig ermöglicht das Innovationsnetzwerk aus staatlichen und nicht-staatlichen Akteuren und Stakeholdern vor Ort kurze Wege und geringe Bürokratie.

Eine stärkere Einbindung deutscher, vor allem mittelständischer Unternehmen böte daher eine Win-win-Situation: Deutsche Marktkompetenz trifft auf israelischen Innovationsgeist. Gemeinsam können so Synergieeffekte gehebelt werden, die schließlich beiden Nationen zugutekommen. Das hat auch die Bundesregierung erkannt und die Unterstützung des deutsch-israelischen Innovationsaustausches in den aktuellen Koalitionsvertrag aufgenommen. Durch verschiedene Programme wird die deutsch-israelische Kooperation gezielt gefördert. Diesen Austausch gilt es auszubauen und zu verstetigen, um im internationalen Wettbewerb nicht den Anschluss zu verlieren.

Vor diesem Hintergrund gründet ELNET das German Israeli Network of Startups & Mittelstand (GINSUM). Gemeinsam mit einer Reihe von Partnern wird GINSUM zukünftig deutsche Mittelständler mit der israelischen Startup-Szene vernetzen. Beteiligt sind verschiedene Stiftungen und Verbände, darunter die Bertelsmann Stiftung und der Verband kommunaler Unternehmen (VKU), sowie mehrere regionale Wirt-

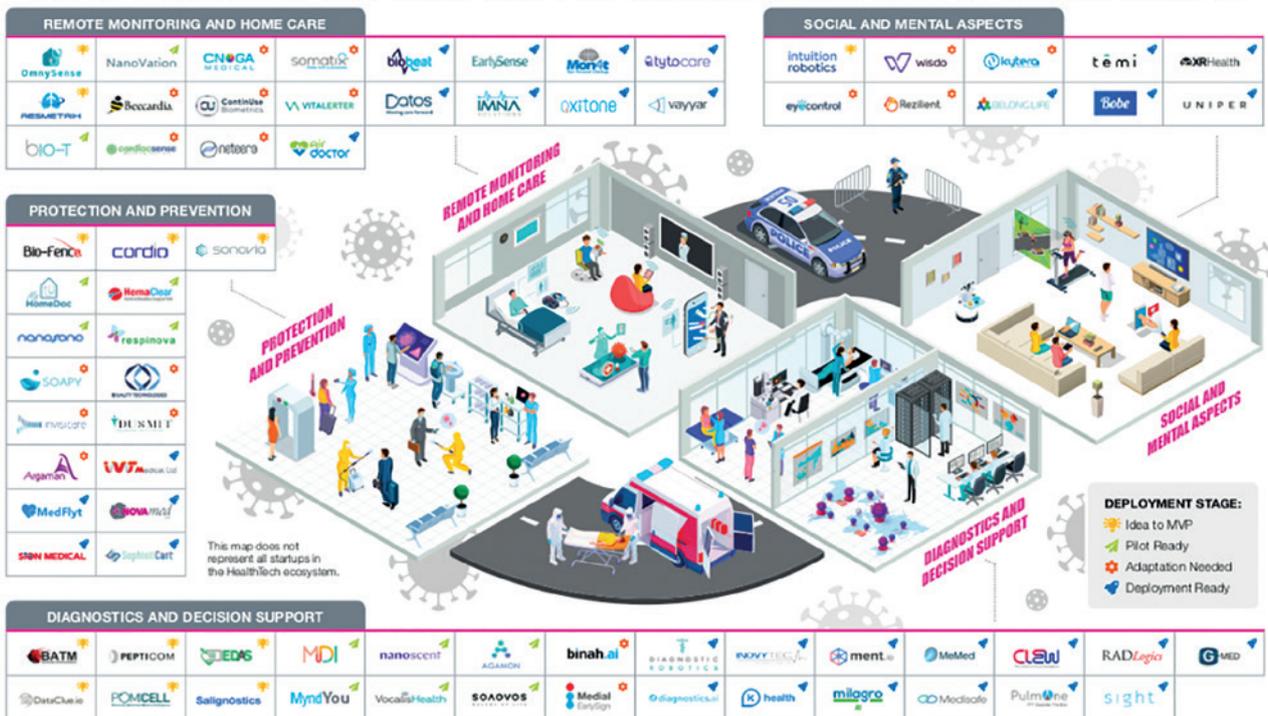
schaftsfördergesellschaften wie die Business Metropole Ruhr und FutureSAX. Zu den israelischen Partnern zählen unter anderem die AHK in Tel Aviv sowie Start-Up Nation Central.

Digitale Gesundheit

Nicht erst seit der Corona-Pandemie spielt die Digitale Gesundheit in der israelischen Hochschultechnologie eine bedeutende Rolle. Fast 600 israelische Startups beschäftigen sich mit dem Digital-health Bereich, im Jahr 2019 beliefen sich die von der Branche eingenommenen Mittel insgesamt auf über 660 Millionen US-Dollar.⁵⁹ Viele dieser Startups spezialisieren sich dabei auf die Anwendung von Künstlicher Intelligenz, Telemedizin und der Sammlung und Analyse von Big Data. Die Digitalisierung hat in Israels Gesundheitssystem schon lange ihren Platz gefunden. Während die elektronische Patientenakte in Deutschland nur langsam voran kommt findet, sind in Israel bereits seit mehr als 20 Jahren 99 Prozent aller Krankenakten elektronisch erfasst. Weil alle Krankenhäuser und -kassen dasselbe Zugriffssystem für die Daten verwenden, konnte Israel dem Aufbau von Parallelstrukturen vorbeugen. Gleichzeitig können die anonymisierten Datenbestände mithilfe von Künstlicher Intelligenz analysiert werden, um individuell angepasste Behandlungsmethoden ebenso wie präventive Verfahren zu entwickeln.⁶⁰

Auch der Einsatz von Telemedizin gehört anders als in Deutschland in Israel bereits zum Standard. Die Entwicklung von telemedizinischen Geräten wird in Israel nicht zuletzt aufgrund des seit Jahren herrschenden Mangels an medizinischem Personal vorangetrieben.⁶¹ Ein Beispiel hierfür ist ein neu entwickeltes Diagnosegerät des Unternehmens TytoCare, mit dem Patienten acht verschiedene medizinische Untersuchungen zu Hause und ohne fachliche Hilfe durchführen können.⁶²

Vor allem bei der Bekämpfung von Covid-19 kommt diese Innovationsfreude vielen zugute. Das Startup Diagnostic Robotics hat zuletzt ein auf Künstlicher Intelligenz basierendes Diagnosesystem entwickelt, welches Ärzte, Pflegepersonal und das Management von Krankenhäusern erheblich entlasten soll. Das israelische Gesundheitsministerium stützt das lan-



Über 70 israelische Startups arbeiten mit technologischen Mitteln an der Bekämpfung von Covid-19. (Quelle: Start-Up Nation Central)

desweite Monitoring von Covid-19-Symptomen auf das System des jungen Unternehmens. Mit Hilfe des neuen Diagnosesystems werden die Symptome von Krankenhauspatienten automatisch überwacht, aufgezeichnet und zentral ausgewertet. Riskante persönliche Kontakte mit Covid-19-Patienten werden so auf ein Minimum reduziert, die Krankheitsverläufe von Patienten können lückenlos nachvollzogen und Behandlungsempfehlungen weiterentwickelt werden. Zudem entsteht durch die zentrale Auswertung der Daten eine Übersicht über die Gesundheit der Covid-19-Patienten im gesamten Land.⁶³ Die Zusammenarbeit mit ausländischen Partnern ist nicht nur mit Blick auf die aktuelle, sondern ebenso auf mögliche zukünftige Pandemien wichtiger denn je. Auch in Deutschland spielt die Digitalisierung im Gesundheitswesen eine zunehmend große Rolle. Die Bundesregierung hat mit ihrem Digitalen Versorgungsgesetz (DVG) sowie der Errichtung des Health Innovation Hub dazu bereits die ersten Schritte eingeleitet.

Besonders die großflächige Anwendung von Telemedizin könnte im ländlichen Raum einen verbesser-

ten Zugang zu medizinischer Hilfe ermöglichen. Von Israels Expertise, seinen langjährigen Erfahrungen im Bereich der Digitalen Gesundheit und seiner unbürokratischen Hands-on-Einstellung kann Deutschland demnach viel für sich mitnehmen. Gleichzeitig erlaubt es die ähnliche Grundstruktur der jeweiligen Krankenversicherungssysteme, gemeinsam neue Technologien und Lösungsansätze zu entwickeln, die in beiden Ländern Anwendung finden könnten.⁶⁴

Safe and Smart Cities

Die digitale Transformation verändert unser Leben, wie wir arbeiten, einkaufen, uns fortbewegen und unsere Freizeit gestalten. Für die Politik kommt es entsprechend darauf an, die Digitalisierung der Kommunen im Sinne einer integrierten Stadt- und Regionentwicklung nachhaltig und intelligent zu gestalten.

Es erscheint wenig überraschend, dass Israel als Start-up-Nation und Pionier der Digitalisierung gleichsam Vorreiter im Bereich Safe and Smart Cities ist. Im Jahr 2014 wurde Tel Aviv beim Smart City Expo World Congress mit dem Titel „Best Smart City in

the World“ ausgezeichnet.⁶⁵ Diesen hatte sich die Küstenmetropole wahrhaftig verdient. Da sich ein Großteil der neu angesiedelten Firmen in Tel Aviv ohnehin im High-Tech-Bereich bewegen, nahm die Stadt dies zum Anlass, um auch sich selbst digital zu entwickeln. Angefangen mit einem frei zugänglichen öffentlichen WLAN über detailgenaue standortspezifische Web-Karten, Service Apps für den öffentlichen Nahverkehr, Parksysteme bis hin zur Errichtung des Tel Aviv DigiTel Residents Club finden sich eine Vielzahl von digitalen Anwendungen für die Bewohner der Stadt. Letzteres ist eine digitale Kommunikationsplattform, welche Bürger mit bedarfsgerechten Informationen versorgt – von Echtzeit-Updates zu Baustellen über Wettermeldungen bis hin zu personalisierten Einkaufsrabatten.⁶⁶

Darüber hinaus spielt der private Sektor auch im Stadtmanagement eine tragende Rolle. Die israelische Telekommunikationsgesellschaft Bezeq, beispielsweise, hat Millionen in ein urbanes Managementsystem investiert, welches die webbasierte Kontrolle von Straßenlampen, Überwachungskameras, Müllabfuhr und vielen weiteren kommunalen Dienstleistungen erlaubt.⁶⁷ Solche Kontrollsysteme fördern die urbane Ressourceneffizienz und erlauben enorme Einsparungen bei der Nutzung von Energie- und Wasserressourcen.



Wer Tel Aviv bereits besucht hat, weiß dass die weiße Stadt am Mittelmeer nicht nur durch ihre kilometerlangen Strände, sondern ebenfalls für die kilometerlangen Staus bekannt ist. In der Tat zeigen Studien, dass Israel im Vergleich zu anderen OECD-Staaten eine deutlich größere Überlastung seines Straßennet-

zes aufzeigt.⁶⁸ Daher greift das Land zunehmend auf die Entwicklung intelligenter Verkehrssysteme zurück. Leihräder und E-Scooter gehören in Tel Aviv mittlerweile genauso zum Stadtbild wie Carsharing-Angebote und Elektrobusse.. Das Unternehmen Gett, die israelische Antwort auf die US Wettbewerber Uber und Lyft, will mit seinen Ridesharing-Diensten ebenfalls einen Beitrag zur Verkehrswende leisten. Mittlerweile ist die Plattform weltweit in über 100 Städten aktiv. Zwischenzeitlich war mit Volkswagen auch ein deutscher Mobilitätskonzern mit rund 300 Millionen Dollar Investment am Startup beteiligt.

Durch die Einführung eines intelligenten Netzwerkes (Smart Grid) sollen all diese verschiedenen Verkehrselemente schrittweise vereint werden und ihre Informationen auf einer offenen Datenplattform für Bewohner und Besucher der Stadt zur Verfügung stellen.

Ein ähnliches Modell soll zukünftig bei der Bereitstellung von Informationen zu den kulturellen Angeboten der Stadt helfen. Mit einem mobilen Kalender sollen alle Bewohner und Besucher der Stadt Auskunft über kulturelle Events erhalten – von Konzerten über Märkte bis hin zu Sportveranstaltungen – und dabei gleichzeitig die Möglichkeit haben, direkt über die Plattform entsprechende Tickets zu erwerben. Die Nutzung von Smart-City-Systemen ist demnach nicht nur ein logischer Schritt hin zur Digitalisierung urbaner Räume, sondern bietet darüber hinaus eine enorme Anwendungsvielfalt zur Unterstützung eines innovationsgestützten Strukturwandels in ländlichen Regionen (Smart Country).

Das Bundesministerium des Inneren für Bau und Heimat hat im Juli 2019 eine erste Staffel der „Modellprojekte Smart Cities“ veröffentlicht. Ziel ist es, sektorenübergreifende digitale Strategien für das Stadtleben der Zukunft zu entwickeln und zu erproben. Es bietet sich an, bei den kommenden drei Staffeln auch israelische Expertise einzubinden und eventuell gemeinsame Projekte für die Stadt von morgen zu entwickeln.

Wasser-, Energie- und Agrarwirtschaft

Trockene Sommer, verlängerte Vegetationsperioden und leidende Ökosysteme: Klimabedingte Verän-

ISRAELI INNOVATION: PUTTING THE TECH IN AGRITECH

ISRAEL HAS 400+ AGRITECH START-UPS AND COMPANIES. 50% OF THEM WERE FOUNDED IN THE LAST FEW YEARS. Here's a selection of AgriTech companies from Israel's diverse ecosystem. Start-Up Nation Finder™ is your gateway to Israeli AgriTech Innovation

The infographic is centered around a 3D illustration of a modern farm. The farm includes a large field with rows of crops, a greenhouse, a livestock pen with cows, a processing facility with trucks, and a water management system with tanks and pipes. Surrounding the central scene are several boxes, each representing a different AgriTech category with a list of companies:

- SMART FARMING:** IoT and Data-Enabled Farming (SOLCHIP, Fbytech, Genesize), Farm Management Platforms (cultivu, SMARTI, supPlant, AgriTask, prospera, ATPlabs, TARANIS), Smart Irrigation (greenIQ, Tevatronix, cropX, manna), Pest Management (PestIQ, Oagrnt, FISH), Drones & UAVs (WingcoRobotics, vLive, light & strong, Alrscort).
- CROP PROTECTION & FERTILIZERS:** AGRO-SHELF, Biofeed, EidersShield, FolFest.
- MACHINERY & ROBOTICS:** FruitSpec, M, edete.
- IRRIGATION & WATER MANAGEMENT:** NeoTop, Emery, DOVAL, H-Dipper.
- POST HARVEST:** Fresh Defrost, Valentis, BotanoCap, Pimi Agro, AMAZE.
- FARM TO CONSUMER:** Avenews-GT, MarketSquare, FARMIGO, FARM TREE.
- BIOTECH:** Genetics & Breeding (Rootality, eoumon, Phenome, kaiima, TARGETGENE, NRGene), Biological Inputs & Treatments (Groundwork, loPlant, mori ora).
- AQUACULTURE:** Algaia, AlgaeCore, Biofishancy, VASQUA, AquaNova, seabio, waterator.
- SPECIAL CROPS:** CollPlant, LEAF, ONNITECH, Cannabics, MELODOBA.
- WASTE TECH:** HOMEIOGOS, MELODOBA.
- LIVESTOCK & POULTRY:** milobot, TargetPoint, odet, 999XYL, Metabolic Robots, ShyVaccine, CalvieWatch.
- NOVEL FARMING SYSTEMS:** flora-fotonica, flux, AgroFuture, Living Box, Tal-Ya, GrowFonics.

At the bottom left is the logo for **GREENSOIL INVESTMENTS** with a note: "With offices in Raanana and Toronto, and \$100m under management, GreenSoil Investments funds companies in the agro & food technologies and building innovation sectors. Founded in 2011, GreenSoil's agro & food technologies fund has a portfolio of 6 promising companies and is the largest dedicated fund in this space in Israel." At the bottom right is the logo for **START-UP NATION CENTRAL** with a note: "Start-Up Nation Central is an independent, nonprofit organization committed to leveraging deep knowledge of the Israeli innovation ecosystem to connect business, government, and NGO leaders from around the world to people and technologies in Israel, to solve their most pressing challenges while creating value for the Israeli innovation ecosystem."

Über 400 israelische Startups arbeiten mittlerweile im Bereich Agritech/Smart Agriculture. (Quelle: Start-Up Nation Central)

derungen sind bei weitem kein abstraktes Problem ferner Länder mehr. Auch in Deutschland sind die Folgen des Klimawandels immer stärker zu spüren. Rekordtemperaturen gepaart mit extremer Dürre stellen besonders unsere Landwirtschaft und unser Ressourcenmanagement vor immer neue Herausforderungen.

Für Israels Landwirtschaft sind langanhaltende Trockenperioden hingegen keinesfalls ein neues Thema. Das aride Klima des Nahen Ostens bringt eine natürliche Trockenheit mit sich. Allein rund 60 % der israelischen Landesfläche sind von der Negev-Wüste bedeckt. Somit ist das kleine Land schon seit der Staatsgründung dazu gezwungen, innovative und nachhaltige Methoden in der Wasser- und Agrarwirtschaft zu entwickeln. Hinzu kommt, dass auch Israel seit mehreren Jahren unter extremen Dürre-

perioden leidet. Laut Prognosen von Klimaforschern könnte dies in der Region wohl zum Normalfall werden, da der Nahe Osten perspektivisch besonders stark von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen sein wird.⁶⁹ Aufgrund der für die Region typischen Wasserknappheit hat Israel in der Vergangenheit vor allem in den systematischen Ausbau der Trinkwasserproduktion investiert. So hat es das Land geschafft, mitunter knapp 70 % des nationalen Wasserbedarfs durch bislang fünf hochentwickelte Entsalzungsanlagen abzudecken.⁷⁰ Da etwa die Hälfte des nationalen Wasservorkommens allein für den Landwirtschaftssektor benötigt wird, hat sich Israel außerdem auf die effiziente Nutzung und Wiederaufbereitung von Wasserressourcen spezialisiert.

Während die in den 1950er Jahren in Israel entwickelte Tröpfchenbewässerung vorerst nur in trockene-

nen Ländern zum Einsatz kam, findet sie inzwischen auch in Europa großflächig Verwendung. Fast noch beeindruckender ist jedoch Israels Fortschritt bei der Wasserwiederaufbereitung: Durch sekundäres, zum Teil sogar tertiäres Wasserrecycling können in Israel rund 90 % der Wasserressourcen für den landwirtschaftlichen und industriellen Gebrauch wiederverwendet werden.⁷¹

Gleichzeitig wird weiter daran geforscht, die landwirtschaftliche Produktion ertragreicher und zugleich ressourcenschonender zu machen. Auch hier zählt die Startup-Nation über 400 Unternehmen, die sich explizit mit Fragestellungen im Agrar- und Wassertechnologie-Bereich beschäftigen.⁷²



Das Mitra-System von Tal-Ya Agriculture Solutions

Eines davon ist Tal-Ya Agriculture Solutions, ein junges Startup mit dem Ziel, die landwirtschaftliche Produktion nachhaltiger und widerstandsfähiger zu machen. Das von Tal-Ya speziell entwickelte Mitra-System aus Polypropylen deckt das Wurzelsystem der Pflanze ab, leitet Wasser und Dünger direkt zur Wurzel weiter und schützt gleichzeitig die Erde um

die Wurzeln herum vor Unkraut und extremen Temperaturen. Dadurch erhöht es die Widerstandskraft und den Ertrag der Pflanze, spart durch die optimale Nutzung von Regenwasser und Tau rund 50 % Wasser und minimiert den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und Pestiziden um 30 %.

Insgesamt gibt es viele Ansätze im Kontext von Umwelt- und Klimaschutz, die sowohl für Deutschland als auch für Israel weiterführend einsetzbar wären. Während Israel bei der Entwicklung innovativer Methoden und Technologien für eine bessere Ressourcennutzung zweifelsohne führend ist, liegt Deutschland beim Ausbau von Erneuerbaren Energien weit vor Israel. Weniger als 4 Prozent der gesamten Stromerzeugung stammt in Israel aus Erneuerbaren Energien, der Großteil wird weiterhin durch fossile Brennstoffe wie Erdgas und Diesel erzeugt.⁷³

Dabei braucht Israel gerade jene saubere Energie, um seine Wasserversorgung zu sichern, denn die Entsalzungsanlagen an Israels Küste sind nicht nur teuer, sondern vor allem auch energieintensiv: Für die Herstellung eines Kubikmeters Wasser werden mitunter 3,5 Kilowattstunden Strom verbraucht. Das entspricht dem Verbrauch eines Kühlschranks in einer Woche.⁷⁴ Ein größerer Einsatz von Photovoltaik sowie Wasserstofftechnologien erscheint vielversprechend. Sowohl Deutschland als auch Israel haben ein gemeinsames Interesse an der Weiterentwicklung dieser Energieformen.

Mit seiner Nationalen Wasserstoffstrategie will die Bundesregierung in Deutschland einen starken „Heimatmarkt“ etablieren und zur Deckung des nationalen Gesamtbedarfs gleichsam strategische Innovations- und Investitionsoffensiven mit anderen Partnerländern aufbauen.⁷⁵ Besonders Israel bietet sich hierbei als strategisch wichtiger Partner an. Die Entwicklung von neuen Wasserstofftechnologien rückt auch zunehmend in den Fokus des israelischen Startup-Marktes. So haben israelische Wissenschaftler der Universität Tel Aviv erst im Juni 2020 eine Möglichkeit entdeckt, mithilfe eines Enzyms aus mikroskopischen Algen Wasserstoff zu erzeugen.⁷⁶

Darüber hinaus unterhält Israel im Wasserstoffbe-

reich bereits weitreichende Kooperationen mit den USA und Australien. Wenn Deutschland das Ziel verfolgt, international Vorreiter bei grünem Wasserstoff zu werden, bietet es sich an, auf strategische Partnerschaften mit Ländern wie Israel zu setzen, die für ihre Innovations- und Investitionsoffensive bekannt sind und mit denen Deutschland den technologischen Fortschritt in der Wasserstoffforschung gemeinsam voranbringen kann. Ein intensiver Austausch zwischen Deutschland und Israel über innovative und nachhaltige Methoden im Klima- und Umweltsektor ist demnach von gemeinsamem Interesse.

Außenpolitik und Sicherheit

Die Beziehungen zu Israel sind ein Grundpfeiler der deutschen Außen- und Sicherheitspolitik. Anlässlich ihres Besuchs in der Knesset im Jahr 2008 sagte Bundeskanzlerin Angela Merkel:

„Jede Bundesregierung und jeder Bundeskanzler vor mir waren der besonderen historischen Verantwortung Deutschlands für die Sicherheit Israels verpflichtet. Diese historische Verantwortung Deutschlands ist Teil der Staatsräson meines Landes. Das heißt, die Sicherheit Israels ist für mich als deutsche Bundeskanzlerin niemals verhandelbar.“

Dieser Satz wird seitdem oft zitiert. Doch was bedeutet er genau? Wie kann Deutschland die Sicherheit Israels garantieren und schützen? Dass die Bundeswehr Israel bei einer militärischen Auseinandersetzung mit Soldaten unter die Arme greift, ist schwer vorstellbar. Die israelischen Streitkräfte (Israel Defense Forces (IDF)) gehören zu den am besten ausgebildeten Militärs der Welt und sind nicht unbedingt auf die unmittelbare militärische Unterstützung Deutschlands angewiesen. Vielmehr ist damit die enge deutsch-israelische Zusammenarbeit auf der nachrichtendienstlichen, diplomatischen und rüstungspolitischen Ebene gemeint.

Erstere begann kurz nach der Gründung des Staates Israels, als der neu gegründete Bundesnachrichtendienst (BND) 1956 offiziell Beziehungen zum israeli-

schen Nachrichten- und Sicherheitsdienst Mossad aufnahm.⁷⁷ Nach dem Attentat auf elf israelische Sportler bei den Olympischen Spielen in München 1972 ist die Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern weiter intensiviert worden. Israel, das sich seit seiner Gründung vor Terroranschlägen und Attentaten schützen muss, unterstützte die deutschen Sicherheitsapparate durch eine gezielte Ausbildung in der Terrorismusbekämpfung. Diese enge Kooperation wird auch Jahre später fortgesetzt. So pflegen das deutsche und israelische Innenministerium weiterhin einen engen Austausch von Informationen zu sicherheitspolitischen Themen, insbesondere mit Blick auf Gefahren durch den internationalen Terrorismus.⁷⁸

Deutschland spielt in der israelischen Sicherheitspolitik jedoch auch noch aus einem anderen Grund eine strategisch wichtige Rolle. Nicht weniger als drei von fünf Gefangenenaustausche, die zwischen Israel und der Hisbollah zwischen 1991 und 2004 stattgefunden haben, hat Deutschland als Mediator und Verhandlungsführer geleitet und zu einem positiven Ausgang geführt.⁷⁹

Darüber hinaus ist Deutschland auch im Nahostkonflikt zwischen Israel und den arabischen Staaten bzw. den Palästinensern ein bedeutender Akteur. Als einer der größten bilateralen Geldgeber trägt es zur Unterstützung von Bildungs- und Beschäftigungsangeboten sowie zum Aufbau einer nachhaltigen palästinensischen Wirtschaft und Infrastruktur bei.⁸⁰ Beides ist wichtig, um die Stabilität der palästinensischen Autonomiebehörde und somit auch die bestehenden (Sicherheits-)Kooperationen mit Israel zu gewährleisten.

Sowohl viele Israelis als auch Palästinenser sehen Deutschland als einen ehrlichen Verhandlungspartner und wünschen sich ein stärkeres Engagement der deutschen Politik im Nahost-Friedensprozess.⁸¹ Mit Deutschlands Übernahme der EU-Ratspräsidentschaft im zweiten Halbjahr 2020 kündigte Außenminister Maas bereits an, sich stärker als Vermittler im Nahostkonflikt einbringen zu wollen.

Anfangen will die Bundesregierung damit, die verschiedenen Positionen zum Konflikt innerhalb der EU

und der Vereinten Nationen auf einen Nenner zu bringen.⁸² Während die USA zweifelsohne weiterhin Protagonist im Prozess zwischen den Israelis und Palästinensern sein werden, kann und sollte Deutschland seine guten diplomatischen Beziehungen zu beiden Ländern nutzen, um sie erneut an einen gemeinsamen Verhandlungstisch zu bringen. Die deutsche Devise ist und bleibt, dass eine faire und nachhaltige Lösung des Konflikts nur durch bilaterale Verhandlungen zwischen Israel und den Palästinensern erfolgen kann.

Letztlich ist auch die militärpolitische Kooperation ein elementarer Bestandteil der deutsch-israelischen außen- und sicherheitspolitischen Zusammenarbeit. Ihren Anfang nahm diese bereits rund zehn Jahre vor Aufnahme der deutsch-israelischen diplomatischen Beziehungen und findet seitdem vor dem Hintergrund der Entwicklungen der bilateralen Verbindungen beider Länder wie auch der Geschehnisse rund um den israelisch-palästinensischen Konflikts mal intensiver, mal zurückhaltender statt.

Dabei wurde die Rüstungskoopeation von beiden Ländern in erster Linie als vertrauensbildende Maßnahme wahrgenommen, die gegenseitige Sensibilität, Vertraulichkeit und Verlässlichkeit signalisiert. In Deutschland sorgte sie aufgrund der Konfliktdynamik im Nahen Osten jedoch gleichzeitig auch für Kontroversen und Diskussionen.⁸³



Das Abzeichen für die deutsch-israelische Kooperation „Red Baron“. Es zeigt die Drohne „Heron TP“ vor einer israelischen und einer deutschen Fahne.

Gemessen an den deutschen Rüstungsexporten an Drittländer (Nicht-EU- oder NATO-Länder) gehört Deutschland auch heute noch zu einem der wichtig-

ten Waffenlieferanten Israels. Insgesamt wurden seit den 1990ern bereits fünf U-Boote der in Deutschland produzierten Dolphin-Klasse in Israel in Betrieb genommen. Ein sechstes soll noch im Jahr 2020 an Israel ausgeliefert werden. Im Gegenzug wird die Bundeswehr von israelischen Streitkräften in urbaner Kriegsführung ausgebildet⁸⁴ und least seit einigen Jahren israelische Aufklärungsdrohnen vom Typ Heron. Dazu werden auch deutsche Drohnenpilotinnen und -piloten auf einem Stützpunkt in Tel Aviv trainiert. Die gemeinsame Ausbildungsoperation läuft unter dem Namen „Red Baron“.⁸⁵

Auch an der Schnittstelle zwischen Wirtschafts- und Sicherheitspolitik eröffnet sich im Bereich der Luft- und Raumfahrt ein neues Feld enger zwischenstaatlicher Kooperation. 2015 unterzeichnete das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) erstmals ein Kooperationsabkommen mit der israelischen Raumfahrtagentur ISA.⁸⁶ Die Kooperation wurde im Jahr 2017 ausgeweitet und ein gemeinsames Projekt zur Entwicklung von Strahlenschutzwesten für Astronauten in Angriff genommen.⁸⁷ Zwei Jahre darauf besuchte eine Delegation des DLR zentrale Luftfahrtstandorte in Israel. Zusätzlich zu den bisherigen Projektkooperationen sollen zukünftig auch die Bereiche Urban Air Mobility, unbemannte Luftfahrtsysteme und deren Integrität im zivilen Luftraum, Cybersicherheit, Mensch-Maschine-Schnittstellen, Digitalisierung der Luftfahrt und elektrisches Fliegen zentraler Bestandteil der deutsch-israelischen Kooperation werden.⁸⁸

Neben der Rüstungskoopeation als solche pflegen beide Länder ebenso eine enge militärpolitische Zusammenarbeit. Dazu zählen regelmäßige strategische Dialoge zwischen den Verteidigungsministerien zu gemeinsamen Anliegen in der Außen- und Sicherheitspolitik. Dies umfasst vor allem die Bedrohung durch internationale Terrororganisationen wie etwa die Hisbollah, welche die deutsche Bundesregierung Ende April 2020 auf Beschluss des Bundestags vom Dezember 2019 ganzheitlich als Terrormiliz einstufte und für die nun ein Betätigungsverbot in Deutschland verhängt wurde.

Darüber hinaus sind auch die Rolle des Irans und

seine zunehmend aggressiven Aktivitäten im Nahen Osten bestimmendes Thema der Gespräche beider Länder. Während Israel mit Blick auf den Iran die Linie des „maximalen Drucks“ der US-Administration unterstützt, setzt sich Deutschland weiterhin für eine Fortsetzung des Atomabkommens unter Einhaltung der im Abkommen enthaltenden Auflagen ein.⁸⁹

Die Themen in der außen- und sicherheitspolitischen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Israel sind demnach brisant, vielfältig und bisweilen kontrovers. In internationalen Fragen mögen sich beide Länder nicht immer einig sein, eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit besteht dennoch und ist auch in Zukunft unbedingt zu fördern.

Die Beziehung zwischen Deutschland und Israel in außen- und sicherheitspolitischen Angelegenheiten ist geprägt von einer tiefen Verbundenheit, welche die gemeinsamen Werte und Interessen beider Länder widerspiegelt, zugleich jedoch den Platz und das Vertrauen für Differenzen bietet – oder wie es der israelische Staatspräsident Reuven Rivlin bei seiner Rede vor dem Deutschen Bundestag im Januar 2020 beschrieb: „tiefgehende Meinungsverschiedenheiten unter wahren Freunden“.⁹⁰

Cybersicherheit

Der rasante technologische Fortschritt der letzten Jahrzehnte hat unser Leben nicht nur digitaler, sondern auch „smarter“ gemacht – ob Smartphone, Smart Home, oder Smart Car, fast alle unsere Lebensbereiche sind mittlerweile mit der digitalen Welt vernetzt. Während die Digitalisierung etliche Chancen und Möglichkeiten mit sich gebracht hat, birgt sie gleichwohl auch Herausforderungen für den staatlichen und zivilen Cyberraum.

So haben beispielsweise Cyberangriffe auf Unternehmen in den letzten Jahren um rund 40 % zugenommen. Dabei agieren die Angreifer zunehmend professioneller. Der Großteil der Angriffe erfolgt durch Cyberspionage und -kriminalität sowie durch die gezielte Unterwanderung von Systemen, etwa durch die Einschleusung von Viren und Trojanern. Schätzungen zufolge belief sich dabei der Schaden für die Welt-

wirtschaft durch Angriffe dieser Art im Jahr 2018 auf mehr als eine Billion US-Dollar.⁹¹ Israel hat den Gefahren der Einflussnahme auf Informations- und Kommunikationstechnologien schon frühzeitig eine hohe Bedeutung zugemessen. Mit seiner weitreichenden Expertise gilt die Startup-Nation inzwischen weltweit als Vorreiter in der Cybersicherheit.

Als erstes Land überhaupt hat Israel im Jahr 2001 einen umfassenden Plan zum Schutz kritischer Infrastruktur vor Cyberrisiken umgesetzt.⁹² Die hohe Priorität, die Israel dem Thema Cybersicherheit beimisst, zeigt sich auch darin, dass die Regierung im Jahr 2010 die Errichtung eines Nationalen Cyberbüros (INCB) angeordnet hat. Das INCB ist direkt an das Büro des Premierministers angegliedert und mit weitreichenden finanziellen Mitteln und administrativer Gestaltungshoheit ausgestattet.⁹³



Auch die israelische Wirtschaft hat den Bereich Cybersecurity als Innovations- und Investitionsmotor entdeckt. Von rund 6.500 israelischen Startups operieren mehr als 350 im Cybersecurity-Sektor.⁹⁴ Dabei liegt der Fokus vor allem auf Datenschutz, Cyberspionage, Kodierung, mobile und Cloud-Sicherheit sowie der Entwicklung von Spyware Bots. Zu den bekanntesten Unternehmen gehören Cyberark, ein Ende der 1990er gegründetes Startup, das sich insbesondere auf Informations- und Datensicherheit fokussiert, sowie das Softwareunternehmen Check Point, dessen Firewall- und VPN-Produkte mittlerweile weltweit genutzt werden.

Zu einem neuen Epizentrum der israelischen Cybersecurity-Branche entwickelt sich derzeit Be'er Sheva,

eine Großstadt am nördlichen Rand der Negev-Wüste. Der dort entstehende Technopark zeichnet sich durch eine enge Zusammenarbeit von Universitäten, internationalen Firmen, Militär und Regierung aus. Gelenkt wird das Ganze durch die Organisation Cyberspark, ein Joint Venture des israelischen Nationalen Cyberbüros, die Gemeinde Be'er Sheva, die Ben-Gurion-Universität und führende Unternehmen aus der Cybersicherheitsbranche.⁹⁵ Auch deutsche Firmen, darunter die Deutsche Telekom, sind bereits im Technopark vertreten.⁹⁶



Das 7. deutsch-israelische strategische Forum im Cyber Innovation Hub der Bundeswehr

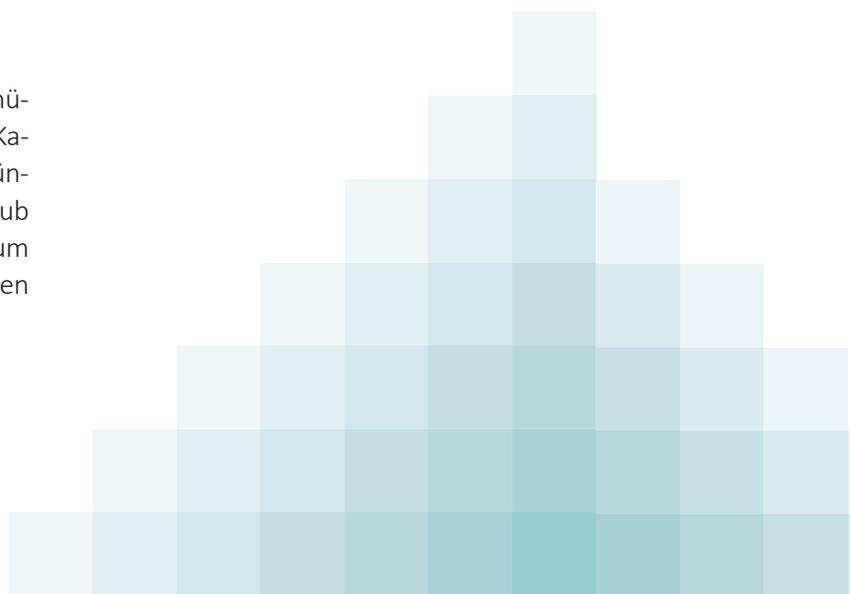
Das Thema Cyberkriminalität beschäftigt auch die deutsche Bundesregierung zunehmend, nicht zuletzt, da der Bundestag 2015 selbst zum Opfer eines Hackerangriffs wurde, bei dem über mehrere Wochen große Mengen an sensiblen Personendaten gestohlen wurden. Auch heute noch ist Deutschland ein attraktives Ziel für Cyberkriminelle. Dies wird dadurch begünstigt, dass die Digitalisierung zwar in immer mehr Bereiche unseres (Arbeits-)Alltags vordringt, Privatpersonen, aber auch kleine und mittelständische Unternehmen jedoch oftmals mit veralteten und unzureichend gesicherten Systemen arbeiten.⁹⁷

Deshalb muss sich auch Deutschland darum bemühen, schnellstmöglich zusätzliches Wissen und Kapazitäten in diesem Bereich zu schaffen. Die Gründung einer Cyberagentur, der Cyber Innovation Hub sowie das Kommando Cyber- und Informationsraum der Bundeswehr sind dabei wichtige Schritte, sollten

jedoch lediglich den Anfang eines Transformationsprozesses hin zu einer umfassenden Cybersicherheitsstrategie markieren. Besonders die in Israel typische Vernetzung von Akteuren aus Militär, Wissenschaft und Startup-Branche könnte für Deutschland zum Vorbild werden.

Einige Kooperationen zwischen Deutschland und Israel sind bereits entstanden. So wurde 2017 auf Initiative des Fraunhofer-Instituts für Sichere Informationstechnologie (SIT) und der Hebrew University of Jerusalem der German-Israeli Partnership Accelerator (GIPA) für Cybersicherheit in Betrieb genommen. Das GIPA war damit der erste rein auf Cybersicherheit ausgerichtete Startup-Inkubator in Deutschland und Israel.⁹⁸ Zwei Jahre später eröffneten beide Partner zudem das Fraunhofer Project Center for Cybersecurity at the Hebrew University of Jerusalem.⁹⁹

Auch auf Regierungsebene stehen Deutschland und Israel in Fragen der Cybersicherheit im engen Austausch. So fand im Jahr 2017 erstmalig ein deutsch-israelischer Cyberdialog im Auswärtigen Amt statt, bei dem Fragen der Cyberaußen- und -sicherheitspolitik behandelt wurden. Eine Fortführung und Vertiefung dieses Dialogs steht aus, bietet sich jedoch für eine Stärkung der nationalen und internationalen Cybersicherheit an, insbesondere im Bereich der kritischen Infrastruktur.¹⁰⁰



Schlusswort

Die Bundesrepublik und der jüdische Staat sind in vielerlei Hinsicht eng miteinander verbunden. In 2021 begehen wir zudem ein besonderes Jubiläum: 1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland.

Nach eineinhalb Jahren hat in Israel eine neue Regierung ihre Arbeit aufgenommen. Diese wird es angesichts der Coronakrise, der dynamischen Entwicklung im Nahostkonflikt und den bereits bestehenden Zerwürfnissen innerhalb der Koalition wohl nicht besonders leicht haben. Doch bei allen Herausforderungen, die das Land in nächster Zeit meistern muss, steht Israel nicht alleine da. Israel hat Partner. Partner, mit denen seit Jahrzehnten eine vertrauensvolle und enge Freundschaft besteht. Partner, die Israel auch in Krisenzeiten ehrlich und aufrichtig zur Seite stehen.

Israel ist Deutschlands engster Verbündeter im Nahen Osten. Als einzige Demokratie der Region verbinden Deutschland mit Israel gemeinsame Werte und Interessen. Langjährige und bisweilen umfangreiche Kooperation ermöglichen es, die großen Probleme unserer Zeit gemeinsam anzugehen – ob Klimawandel, globale Gesundheit, Cyberkriminalität oder die Bekämpfung von internationalem Terror: Ein enger Austausch in Wirtschaft und Wissenschaft ist für beide Seiten von Vorteil.

Bei alledem kann und soll der Nahostkonflikt nicht aus dem Blick geraten. Als verlässlicher Partner Israels sowie der Palästinenser sollte Deutschland eine stärkere Rolle im Nahostkonflikt einnehmen und sich als Mediator für eine faire und nachhaltig stabile Lösung bemühen. Dazu zählt, etwaige Differenzen klar und aufrichtig zu benennen und gleichwohl vor den sich verändernden Realitäten im Nahen Osten nicht die Augen zu verschließen.

Die Mitte September 2020 unterzeichneten Friedensabkommen zwischen Israel, den Vereinig-

ten Arabischen Emiraten und Bahrain (Abraham Accords) zeigen, wie dynamisch und grundlegend sich die Rahmenbedingungen entwickeln können. Nach Ägypten und Jordanien zeigen nun auch Bahrain und die VAE, dass eine friedliche Koexistenz von Juden und Arabern in der Region möglich ist und zum Wohle aller Nationen beiträgt.

Die Bundesrepublik und der jüdische Staat sind in vielerlei Hinsicht eng miteinander verbunden. In 2021 begehen wir ein besonderes Jubiläum: 1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland. Wir teilen eine lange Geschichte, die sich im Laufe der letzten Jahrzehnte zu einer unvergleichlichen Freundschaft entwickelt hat. Doch auch 75 Jahre nach der Shoah sind die Existenz Israels und jüdischen Lebens in Europa nicht selbstverständlich. Und so ist es umso wichtiger, dass wir uns für diese besondere Bindung auch zukünftig engagiert einsetzen.

Dieses Handbuch zeigt einige Perspektiven für die Vertiefung und Weiterentwicklung der deutsch-israelischen Beziehungen auf. Diesen Aufgaben widmet sich das European Leadership Network (ELNET). Als unabhängige und überparteiliche europäische Organisation stärken wir die Beziehung zwischen Israel und Europa. Dabei unterstützen wir bestehende Netzwerke und fördern den Austausch von Meinungen und Wissen. Werden auch Sie ein Teil davon.

Besuchen Sie unsere Webseite oder schreiben Sie uns unter **deutschland@elnetwork.eu**.

Wir freuen uns, gemeinsam mit Ihnen die deutsch-israelischen Beziehungen zu gestalten.

Die Aktivitäten von ELNET

Das Büro von ELNET Deutschland nahm 2014 seine Arbeit in Berlin auf. Als eingetragener, gemeinnütziger Verein möchten wir den Dialog zwischen deutschen und israelischen Entscheidungsträgern stärken sowie bestehende Netzwerke durch Dialogveranstaltungen, Konferenzen und Delegationsreisen erweitern.



INNOVATIVE LANDWIRTSCHAFT

Israel ist für seinen innovativen Umgang in der Wasser- und Landwirtschaft seit Langem bekannt. Weil auch Deutschland sich zunehmend an die veränderten klimatischen Bedingungen anpassen muss, schafft ELNET mit Delegationsreisen und Konferenzen die Plattformen für einen weitreichenden Austausch zu Umwelt, Ressourcen und Landwirtschaft.



DIGITALE GESUNDHEIT

Seit der Corona-Pandemie immer stärker im politischen Fokus: die digitale Transformation des Gesundheitssystem. In diesem Kontext organisiert ELNET regelmäßig Delegationsreisen nach Israel sowie internationale Konferenzen und Fachgespräche. Ein starker Partner ist dabei Start-Up Nation Central.



AUSSEN- UND SICHERHEITSPOLITIK

Zentrales Element von ELNET ist seit jeher die Außen- und Sicherheitspolitik. Im Jahr 2013 organisierte ELNET zum ersten Mal das deutsch-israelische strategische Forum – stets in Kooperation mit der Bundesakademie für Sicherheitspolitik (BAKS). Seit 2018 ergänzen die ELNET International Policy Conference (EIPC) sowie ein Strategischer Dialog (USA-Europa-Israel) unsere Dialogformate.



CYBERSICHERHEIT

Das Themenfeld Cybersicherheit hat sich zum festen Bestandteil von ELNETs Delegationsreisen nach Israel entwickelt. Über Fachkonferenzen informieren wir, vernetzen Experten mit politischen Entscheidern und ermöglichen den Austausch zwischen Entscheidungsträgern aus Deutschland und Israel.



GERMAN ISRAELI NETWORK OF STARTUPS & MITTELSTAND

Zum 55. Jubiläum der deutsch-israelischen diplomatischen Beziehungen gründet ELNET Deutschland das GINSUM. Ziel von GINSUM ist es, zukünftig sowohl gezielt den deutschen Mittelstand als auch kommunale Unternehmen mit der israelischen Startup-Szene zu verknüpfen. Das Programm wird zunächst für zwei Jahre vom BMWi gefördert und durch zahlreiche Partner in Deutschland und Israel unterstützt.



SAFE AND SMART CITY

Seit 2015 organisiert ELNET jährlich die Safe and Smart City Conference, alternierend in Europa und Israel. Ab 2021 ist auch ein Format für den ländlichen Raum vorgesehen. Bei der jährlichen MUNI-World-Konferenz wirbt ELNET für eine Vertiefung und Ausweitung der zahlreichen Städtekooperationen zwischen Deutschland und Israel.



SYLKE-TEMPEL-FELLOWSHIP-PROGRAMM

Gemeinsam mit dem Deutsch-Israelischen Zukunftsforschungsinstitut, dem American Jewish Committee, Women in International Security und der Zeitschrift IP schreibt ELNET das Sylke-Tempel-Fellowship zur Nachwuchsförderung von deutschen und israelischen Journalistinnen und Journalisten aus.



ANTISEMITISMUS IM NETZ

Antisemitismus nimmt besonders durch die sozialen Medien neue Fahrt auf. ELNET plant dazu gemeinsam mit dem Verein 1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland eine deutschlandweite Workshopreihe zur Bekämpfung von Desinformation und Hassrede im Netz.

Quellenverzeichnis

- 1 Daten basierend auf dem CIA World Factbook, <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/is.html>
- 2 **Staff, T.** (20. April 2020). Unity government deal guarantees vote on West Bank annexation *The Times of Israel*. <https://www.timesofisrael.com/liveblog-april-20-2020/>
- 3 **Hammer, B.** (17. Mai 2020). Das nennen Sie eine Notstandsregierung? *Tagesschau.de*. <https://www.tagesschau.de/ausland/israel-regierung-119.html>
- 4 **Serafin, S.** (18. Mai 2020). Das ist die neue Regierung Israels. *Israelnetz*. <https://www.israelnetz.com/politikwirtschaft/politik/2020/05/18/das-ist-die-neue-regierung-israels/>
- 5 **Ibid.**
- 6 **Neuberger, B.** (10. Juni 2006). Parteien. *Bundeszentrale für politische Bildung*. <https://www.bpb.de/internationales/asien/israel/45029/parteien>
- 7 **The Knesset** (n.d.). All the Governments of Israel. <https://main.knesset.gov.il/EN/mk/government/Pages/governments.aspx>
- 8 **Neuberger, B.** (10. Juni 2006). Parteien. *Informationen zur politischen Bildung* (Heft 278) Israel. Überarbeitete Neuauflage 2008
- 9 **Hoffman, G.** (26. Juli 2017). Likud votes to oppose Palestinian state. *The Jerusalem Post*. <https://www.jpost.com/israel-news/likud-votes-to-oppose-palestinian-state-500847>; **The Israel Democracy Institute** (n.d.). Likud. <https://en.idi.org.il/israeli-elections-and-parties/parties/likud/>; **Magid, J.** (1. Juni 2020). 'No, thank you': Yamina, settler leaders defy Trump plan's Palestinian state. *The Times of Israel*. <https://www.timesofisrael.com/no-thank-you-yamina-settler-leaders-defy-trump-plans-palestinian-state/>
- 10 **The Israel Democracy Institute** (n.d.). The Joint List. <https://en.idi.org.il/israeli-elections-and-parties/parties/the-joint-list/>
- 11 **Neuberger, B.** (18. Juni 2006). Parteien. *Informationen zur politischen Bildung* (Heft 278) Israel. Überarbeitete Neuauflage 2008
- 12 **Ibid.**
- 13 **dpa** (22. Juli 2020). Neuer Rekordwert an Neuinfektionen mit Coronavirus. SWP. <https://www.swp.de/panorama/corona-israel-aktuell-rekordwert-an-neuinfektionen-mit-coronavirus-48781474.html>; **dpa** (16. Juli 2020). Israel droht der zweite Lockdown. *Der Spiegel*. <https://www.spiegel.de/wissenschaft/medizin/coronavirus-in-israel-droht-zweiter-lockdown-nach-steigenden-neuinfektionen-a-6af1bfdc-0c50-49c3-b079-60e0e1a99fa3>
- 14 **Lior, G.** (14. Mai 2020). Israel faces biggest unemployment crisis in history due to coronavirus. *Ynet*. <https://www.ynetnews.com/business/article/BJ3i11c9qL>; **Solomon, S.** (12. Juli 2020). Number of jobless rises over weekend as Israel reimposes some lockdowns. *The Times of Israel*. <https://www.timesofisrael.com/number-of-jobless-rises-over-weekend-as-israel-reimposes-some-lockdowns/>
- 15 **him / dpa** (26. Juli 2020). Festnahmen bei Demonstrationen gegen Netanyahu. *Der Spiegel*. <https://www.spiegel.de/politik/ausland/proteste-in-israel-festnahmen-bei-demonstrationen-gegen-netanyahu-a-f314def3-7192-42a6-b945-1edccf68c706>; **Tagesschau** (26. Juli 2020). Proteste in Israel halten an. *Tagesschau.de*. <https://www.tagesschau.de/ausland/israel-proteste-107.html>
- 16 **ZEIT Online, dpa und SR** (21. Juli 2020). Israel will Annexionspläne vorerst nicht vorantreiben. *ZEIT Online*. <https://www.zeit.de/politik/ausland/2020-07/westjordanland-annexionsplaene-israel-corona-krise>
- 17 **Staff, T.** (14. Mai 2020). Full text: Policy principles of Israel's 35th government. *The Times of Israel*. <https://www.timesofisrael.com/full-text-policy-principles-of-israels-35th-government/>
- 18 **Pfeffer, A.** (17. Juni 2020). Analysis: Annexation Hasn't Even Failed Yet and Netanyahu is Already Playing the Blame Game. *Haaretz*. <https://www.haaretz.com/israel-news/premium-annexation-hasn-t-even-failed-yet-and-netanyahu-is-already-playing-the-blame-game-1.8925975>
- 19 **News Agencies** (7. Juli 2020). Egypt, France, Germany and Jordan warn Israel over annexation. *Al Jazeera*. <https://www.aljazeera.com/news/2020/07/egypt-france-germany-jordan-warn-israel-annexation-200707183806305.html>; **Lazaroff, T. und Jean, C.** (11. Juli 2020). French President Macron urges Netanyahu not to proceed with annexation. *The Jerusalem Post*. <https://www.jpost.com/israel-news/french-president-macron-urges-netanyahu-not-move-forward-with-annexation-634612>
- 20 **Landau, N.** (24. Juni 2020). Lawmakers From 25 European States Sign Statement Opposing Israeli Annexation. *Haaretz*. <https://www.haaretz.com/israel-news/premium-lawmakers-from-25-europe-an-states-sign-statement-opposing-israeli-annexation-1.8943269>; **Cakmak, B.** (4. Juli 2020). Europe unites against Israel's West Bank annex plan. *Anadolou Agency*. <https://www.aa.com.tr/en/europe/europe-unites-against-israel-s-west-bank-annex-plan/1899464>
- 21 **Die Fraktionen der CDU/CSU und SPD** (30. Juni 2020). Frieden, Sicherheit und Stabilität im Nahen Osten fördern – Am Ziel der verhandelten Zweistaatenlösung festhalten. *Deutscher Bundestag*, S. 2. <https://dip21.bundestag.de/dip21/btd/19/205/1920594.pdf>
- 22 **Haaretz** (12. Juni 2020). UAE Ambassador to U.S. Addresses Israeli Public, Warns Annexation Risks Ties With Arab Countries. *Haaretz*. <https://www.haaretz.com/middle-east-news/premium-uae-ambassador-to-u-s-warns-annexation-risks-ties-with-arab-countries-1.8915876>; **Lazaroff, T.** (13. Juni 2020). UAE: Annexation could destroy Israeli normalization with Arab world. *The Jerusalem Post*. <https://www.jpost.com/arab-israeli-conflict/uae-annexation-could-destroy-israeli-normalization-with-arab-world-631224>
- 23 **Halbfinger, D. und Rasgon, A.** (19. Juni 2020). As Annexation Looms, Israeli Experts Warn of Security Risks. *The New York Times*. <https://www.nytimes.com/2020/06/19/world/middleeast/israel-annexation-west-bank-risks.html>
- 24 **Calvo, M.** (18. Mai 2020). Applying sovereignty in Judea and Samaria is legal. *Israel Hayom*. <https://www.israelhayom.com/opinions/applying-sovereignty-in-judea-and-samaria-does-not-violate-international-law/>; **Kontorovich, E.** (23. Juni 2020). Don't Buy the 'Annexation' Hype. *The Wall Street Journal*. <https://www.wsj.com/articles/dont-buy-the-annexation-hype-11592932454>; **The Hague Initiative for International Co-operation** (n.d.). Israel's proposed "annexation" of the 'West Bank' under international law – Q&A. *thinc*. <https://www.thinc.info/israels-proposed-annexation-of-the-west-bank-under-international-law-qa/>
- 25 **Avivi, A.** (30. Mai 2020). Sovereignty over the Jordan Valley is key to Israel's security. *The Hill*. <https://thehill.com/opinion/international>

- nal/499983-sovereignty-over-the-jordan-valley-is-key-to-israels-security
- 26 **ZDFheute** (13. August 2020). Wolffsohn über Israel und VAE: „Die Palästinensische Autonomiebehörde tobt“. *ZDFheute*. <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/israel-uae-emirate-beziehungen-wolffsohn-100.html>
- 27 **Woolliff, R., Ahren R., Staff, T.** (13. August 2020). In historic declaration, Israel and United Arab Emirates agree to normalize ties. *The Times of Israel*. <https://www.timesofisrael.com/in-historic-declaration-israel-and-united-arab-emirates-agree-to-normalize-ties#gs.fqdsbc>
- 28 **Tagesschau.de** (13. August 2020). Netanyahu dämpft Hoffnungen. *Tagesschau.de*. <https://www.tagesschau.de/ausland/israel-arabische-emirate-103.html>
- 29 **MEMO**, Middle East Monitor (14. August 2020). Iran and Turkey condemn UAE's peace agreement with Israel. *MEMO, Middle East Monitor*. <https://www.middleeastmonitor.com/20200814-iran-and-turkey-condemn-uaes-peace-agreement-with-israel/>
- 30 **Staff, T.** (13. August 2020). Right slams halted annexation, settlers cry betrayal, as most pols laud UAE deal. *The Times of Israel*. <https://www.timesofisrael.com/right-decries-annexations-downfall-as-most-politicians-laud-uae-deal/#gs.fqbese>
- 31 **Ibid.**
- 32 **Kelly, L.** (19. Mai 2020). Biden says he opposes Israel annexing territory. *The Hill*. <https://thehill.com/policy/international/498597-biden-says-he-opposes-israel-annexing-territory>
- 33 **United Nations Security Council** (12. Juli 2016). Report of the Secretary-General on the implementation of Security Council resolution 2231 (2015). *United Nations*, S. 6,7,9. https://www.securitycouncilreport.org/atf/cf/%7B65BFCF9B-6D27-4E9C-8CD3CF6E4FF96FF9%7D/s_2016_589.pdf; **Davenport, K.** September 2020). Timeline of Nuclear Diplomacy With Iran. *Arms Control Association*. <https://www.armscontrol.org/factsheets/Timeline-of-Nuclear-Diplomacy-With-Iran>
- 34 **Von Hein, M.** (31. Januar 2020). Instex wirkungslos gegen US-Sanktionen. *Deutsche Welle*. <https://www.dw.com/de/instex-wirkungslos-gegen-us-sanktionen/a-52140065>
- 35 **Brüggmann, M.** (5. August 2019). Im Iran wächst die Angst vor dem Crash. *Handelsblatt*. <https://www.handelsblatt.com/politik/international/wirtschaftskrise-im-iran-waechst-die-angst-vor-dem-crash/24870736.html>; **Kamin, K., Jacobs, A.K. und Chowdry, S.** (7. Mai 2020). Ein Land vor dem Kollaps. *ZEIT Online*. <https://www.zeit.de/politik/ausland/2020-05/iran-coronavirus-wirtschaftskrise-oel-preiseinbruch-inflation-eu-hilfe>
- 36 **ZEIT Online, AP, Reuters und ps** (4. November 2019). Iran steigert Urananreicherung deutlich. *ZEIT Online*. <https://www.zeit.de/politik/ausland/2019-11/atomabkommen-iran-usa-uran-anreicherung-nukleare-waffen-streit>; **BBC** (6. Juni 2020). Iran blocking sites access, UN nuclear watchdog says. *BBC News*, Middle East. <https://www.bbc.com/news/world-middle-east-52941982>
- 37 **Metzler, K. und Rising D.** (5. Juni 2020). UN agency: Iran violating all restrictions of nuclear deal. *Associated Press*. <https://apnews.com/8a87a9dfff7faae6b54461d5541e78bd0>
- 38 **Col. Udi Evental** (9. Juni 2020). Removing the UN arms embargo on Iran will reward Tehran's malign actions. *Atlantic Council*. <https://www.atlanticcouncil.org/blogs/iran-source/removing-the-un-arms-embargo-on-iran-will-reward-tehrans-malign-actions/>
- 39 **Associated Press** (20. August 2020). Trump will alle Sanktionen gegen Iran wieder in Kraft setzen. *Frankfurter Allgemeine Zeitung*. <https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/sicherheitsrat-trump-will-wieder-sanktionen-gegen-iran-16913015.html?premium=0x253491c70088282b7bdca7b15b99e463&GEPC=s9>
- 40 **RND/dpa** (16. August 2020). EU-Topdiplomats Borrell zum Iran-Deal: USA können „Snapback“ nicht auslösen. *Redaktionsnetzwerk Deutschland*. <https://www.rnd.de/politik/eu-topdiplomats-borrell-zum-iran-deal-usa-konnen-snapback-nicht-ausloesen-2QCRSJTZXDHKLFLAZ74ECLJ7M.html>
- 41 **Auswärtiges Amt** (19. Juni 2020). Erklärung der E3-Außenminister zu Iran. *Auswärtiges Amt*, Pressemitteilung. <https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/-/2354552>
- 42 **Waxman, D.** (8. April 2019). The Palestinian Issue Used to Be a Major Factor in Israeli Elections. Here's Why It Hasn't Been This Time. <https://time.com/5566065/israel-election-palestinian-issue/>; **Setton, K.** (1. April 2019). News Analysis: Israeli-Palestinian conflict non-existent through Israeli election campaign. *Xinhuanet*. http://www.xinhuanet.com/english/2019-04/01/c_137941143.htm; **Zilber, N.** (07. April 2019). Israel's election focused on domestic issues rather than existential challenges. *cpac*, Youtube. <https://www.youtube.com/watch?v=MK4xiJMBTY>
- 43 **Sharvit, O.** (8. September 2019). State's inability to fix the housing crisis leaves many out in the cold. *The Times of Israel*. <https://www.timesofisrael.com/states-inability-to-hammer-out-housing-crisis-fix-leaves-many-out-in-the-cold/>
- 44 **Lis, J.** (2. April 2019). Far-right Leader Demands New Gov't Pass Bill to Override High Court Within 60 Days. *Haaretz*. <https://www.haaretz.com/israel-news/elections/far-right-leader-demands-new-gov-t-pass-bill-to-override-high-court-within-60-days-1.7083337>; **Woolliff, R.** (13. Mai 2019). Netanyahu said to plan bill to override High Court, safeguard his immunity. *The Times of Israel*. <https://www.timesofisrael.com/netanyahu-said-to-plan-bill-to-override-high-court-safeguard-his-immunity/>
- 45 **Woolliff, R. und Magid, J.** (19. März 2020). Blue and White said to demand Justice, Foreign ministries for unity government. *The Times of Israel*. <https://www.timesofisrael.com/blue-and-white-said-to-demand-justice-foreign-ministries-for-unity-government/>
- 46 **Levinson, C.** (22. Juli 2020). Netanyahu Decides on November Election, Leveraging Political Chaos, Sources Say. *Haaretz*. <https://www.haaretz.com/israel-news/premium-netanyahu-decides-on-november-election-leveraging-political-chaos-sources-say-1.9013558>
- 47 **Borchard, M.** (2019). Eine unmögliche Freundschaft: David Ben-Gurion und Konrad Adenauer. Freiburg im Breisgau: *Verlag Herder GmbH*.
- 48 **Deutschland.de** (21. April 2016). Partner in der Wirtschaft. *Deutschland.de*. <https://www.deutschland.de/de/topic/wirtschaft/globalisierung-welthandel/partner-in-der-wirtschaft>; **Auswärtiges Amt** (04. Juni 2020). Israel: Beziehungen zu Deutschland. *Auswärtiges Amt*. <https://www.auswaertiges-amt.de/de/ausseepolitik/laender/israel-node/bilateral/203806>; **Deutsch-israelische Industrie- und Handelskammer, Deutsch-israelische Wirtschaftsvereinigung e.V.** (Januar 2018). Deutschland – Israel: eine starke Verbindung. *The Marker Magazine*, S. 11. https://israel.ahk.de/fileadmin/AHK_Israel/Kontakt2017.pdf

>> Quellenverzeichnis

- 49 **Deutschland.de** (21. April 2016). Partner in der Wirtschaft. <https://www.deutschland.de/de/topic/wirtschaft/globalisierung-welthandel/partner-in-der-wirtschaft>; **Mission of Israel to the EU and NATO** (n.d.). Trade Affairs. Mission of Israel to the EU and NATO. <https://embassies.gov.il/eu/departments/pages/trade%20affairs.aspx>
- 50 **Stolz, M.** (13. Juni 2018). Israelische Partnerstädte. *ZEIT Magazin*. <https://www.zeit.de/zeit-magazin/2018/25/israel-deutschland-staedtepartnerschaften-deutschlandkarte>
- 51 **Kloke, M.** (8. April 2015). 50 Jahre diplomatische Beziehungen. *Bundeszentrale für politische Bildung*. <https://www.bpb.de/izpb/204302/deutsch-israelische-beziehungen>
- 52 **Israel-Europe R&I Directorate** (n.d.). Horizon Europe: Framework programme for research and innovation 2021-2027. *Israel-Europe R&I Directorate (ISERD)*. <https://www.innovationisrael.org.il/ISERD/program/horizon-europe>
- 53 **National Erasmus+ Office Israel** (n.d.) Erasmus+ Project. <https://www.erasmusplus.org.il>; **Auswärtiges Amt** (n.d.). Israel, International Affairs. *Auswärtiges Amt*. <https://www.bmbf.de/en/built-on-trust-german-israeli-cooperation-1434.html>
- 54 **Senor, Dan und Singer, S.** (2009). Start-up Nation: The Story of Israel's Economic Miracle. New York, Boston: Hachette Book Group.
- 55 **Start-Up Nation Central** (n.d.). Start-Up Nation Finder. <https://finder.startupnationcentral.org>
- 56 **Bertelsmann Stiftung** (2017). Wie der deutsche Mittelstand von der Startup-Nation Israel profitieren kann. *Bertelsmann Stiftung*. <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/deutsch-israelischer-young-leaders-austausch/projektnachrichten/israel-innovation-handbook>
- 57 **Bertelsmann Stiftung** (2019). German and Israeli Innovation – The Best of Two Worlds. *Bertelsmann Stiftung*. https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/ST-LW_Studie_German_Israeli_Innovation_2019.pdf
- 58 **Riederle, P.** (10. März 2019). Israel – Besuch in der Start-Up Nation. *Philipp Riederle*, Webseite. <https://www.philippriederle.de/blog/israel-startupnation/>
- 59 **Start-up Nation Central** (2019). Digital Health Trends 2019. *Start-Up Nation Central*. <https://www.startupnationcentral.org/wp-content/uploads/2019/11/Start-Up-Nation-Central-Digital-Health-trends-2019.pdf>
- 60 **Struminski, W.** (25. Juli 2019). Israel forciert digitale Gesundheit. *Germany Trade & Invest*. <https://www.gtai.de/gtai-de/trade/branchen/branchenbericht/israel/israel-forciert-digitale-gesundheit-120138>
- 61 **Israeli Medical Association** (Mai 2011). Chapter 2: The Shortage of Physicians – Information and Data. *Israeli Medical Association*. <https://www.ima.org.il/ENG/ViewContent.aspx?CategoryId=6157>; **Tress, L.** (7. November 2019). Israel faces dire shortage of doctors in coming years, report finds. *The Times of Israel*. <https://www.timesofisrael.com/israel-faces-dire-shortage-of-doctors-in-coming-years-report-finds/>
- 62 **Struminski, W.** (25. Juli 2019). Israel forciert digitale Gesundheit. *Germany Trade & Invest*. <https://www.gtai.de/gtai-de/trade/branchen/branchenbericht/israel/israel-forciert-digitale-gesundheit-120138>
- 63 **ELNET Deutschland** (3. April 2020). Mit Chuzpe gegen die Krise – israelische Startups im Kampf gegen Corona. *ELNET Deutschland*. <https://www.ernet.de/themen/wirtschaft/mit-chuzpe-gegen-die-krise-israelische-startups-im-kampf-gegen-corona/>
- 64 **Struminski, W.** (25. Juli 2019). Israel forciert digitale Gesundheit. *Germany Trade & Invest*. <https://www.gtai.de/gtai-de/trade/branchen/branchenbericht/israel/israel-forciert-digitale-gesundheit-120138>
- 65 **Tel Aviv-Yafo** (n.d.). Tel Aviv Smart City. *Tel Aviv-Yafo*, Webseite. <https://www.tel-aviv.gov.il/en/abouttheCity/Pages/SmartCity.aspx>
- 66 **Urban Hub** (19. Dezember 2018). Auf der Erfolgswelle – Tel Aviv öffnet die Schleusen für smarte Innovation. *Urban Hub*, Webseite. <https://www.urban-hub.com/de/cities/tel-aviv-ist-vorreiter-fuer-smarte-stadttinnovation/>
- 67 **Flanders Investment & Trade** (2018). Smart City in Israel and its Potential for Flemish Companies. *Flanders Investment and Trade Tel Aviv*. https://www.flandersinvestmentandtrade.com/export/sites/trade/files/market_studies/2018-Israel-Smart%20City%20website.pdf
- 68 **Barkat, A.** (14. März 2018). IMF assistant director Craig Beaumont: Israel suffers the worst congestion in the OECD, and the situation will unfortunately only get worse. *Globes*. <https://en.globes.co.il/en/article-oecd-imf-israel-has-wests-worst-trafficjams-1001227824>; **The Marker** (4. November 2019). Tel Aviv Ranked 5th Worst in World for Traffic Congestion. *Haaretz*. <https://www.haaretz.com/israel-news/business/.premium-tel-aviv-ranked-5th-worst-in-world-for-traffic-congestion-1.8069979>
- 69 **Waha, K.** et al. (2017). Climate change impacts in the Middle East and Northern Africa (MENA) region and their implications for vulnerable population groups. *Regional Environmental Change*, Vol. 17, S. 1623-1638. <https://link.springer.com/article/10.1007/s10113-017-1144-2>; **Tabari, H. und Willems, P.** (2018). Seasonally varying footprint of climate change on precipitation in the Middle East. *Scientific Reports*, Vol. 8., 4435 <https://www.nature.com/articles/s41598-018-22795-8>; **La Jeunesse, I.** et al. (2016). Is climate change a threat for water users in the Mediterranean region? Results from a survey at local scale. *Science of Total Environment*, Vol. 543, Part 1, S. 981-996. <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0048969715005136>; **Lelieveld, J.** et al. (2016). Strongly increasing heat extremes in the Middle East and North Africa (MENA) in the 21st century. *Climatic Change*, Vol. 137, S. 245-260. https://link.springer.com/article/10.1007/s10584-016-1665-6?source=post_page
- 70 **Mission of Israel to the EU and NATO** (31. Oktober 2018). From sea water to drinking water. *Mission of Israel to the EU and NATO*. <https://embassies.gov.il/eu/NewsAndEvents/Newsletter/Pages/From-sea-water-to-drinking-water.aspx>
- 71 **Water World** (2. Dezember 2016). Israel reuses nearly 90% of its water. *Water World*. <https://www.waterworld.com/international/wastewater/article/16202781/israel-reuses-nearly-90-of-its-water>
- 72 **Start-Up Nation Central** (n.d.). Start-Up Nation Finder. <https://finder.startupnationcentral.org>; **ELNET Deutschland** (24. Juni 2020). Trockensommer 2018, 2019, 2020 – Innovation aus Israel als Abhilfe? *ELNET Deutschland*. <https://www.ernet.de/themen/politik/trockensommer-2018-2019-2020-innovation-aus-israel-als-abhilfe/>
- 73 **Dunetz, D.** (12. August 2019). Klimaschutz in Israel nimmt Gestalt an. *Institut für transformative Nachhaltigkeitsforschung*. <https://www.iass-potsdam.de/de/news/klimaschutz-israel-nimmt-gestalt>
- 74 **Wimalasena, J.** (2. Januar 2019). Aus zwei Litern mach einen. *Die Tageszeitung (taz)*. <https://taz.de/Ressource-Wasser-in-Israel/!5560003/>

- 75 **Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BWMi)** (Juni 2020). Die Nationale Wasserstoffstrategie. *Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BWMi)*, S. 2, 6. https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Publikationen/Energie/die-nationale-wasserstoff-strategie.pdf?__blob=publicationFile&v=16,
- 76 **EH** (16. Juni 2020). Israelische Forscher erzeugen aus Mikroalgen Wasserstoff. *Israelnetz*. <https://www.israelnetz.com/gesellschaft-kultur/wissenschaft/2020/06/16/israelische-forscher-erzeugen-aus-mikroalgen-wasserstoff/>
- 77 **Shlomo S.** (2002). Intelligence Services and Foreign Policy: German-Israeli Intelligence and Military Co-operation. *German Politics*, Vol. 11, Ausgabe 1, S. 23–42.
- 78 **Grayeff, Y.** (15. Februar 2006). Ezra: Israel to share intelligence with four European countries. *The Jerusalem Post*. <https://www.jpost.com/Israel/Ezra-Israel-to-share-intelligence-with-four-European-countries>
- 79 **Elbaz, M. und Rosen, S.** (16. Juni 2007). German Intelligence Between Israel and Hezbollah. *Axis News*. In: **Libel, T.** (2013). Hostage of foreign interests: German intelligence involvement in Arab-Israeli hostage deals, 1980–2010. *Journal of Intelligence History*, Vol. 12, Ausgabe 2, S. 177–189.
- 80 **Auswärtiges Amt** (28. Januar 2020). Der Nahostkonflikt. *Auswärtiges Amt*. <https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussen-politik/regionaleschwerpunkte/nahermittlererosten/-/203626>
- 81 **Böhme, C.** (24. März 2017). Herr Abbas sucht Verbündete. *Der Tagesspiegel*. <https://www.tagesspiegel.de/politik/nahost-konflikt-herr-abbas-sucht-verbuendete/19569116.html>; **Posener, A.** (12. Januar 2015). Israelis lieben Deutschland – Palästinenser auch. *Welt*. <https://www.welt.de/politik/deutschland/article136273216/Israelis-lieben-Deutschland-Palaestiner-auch.html>; **Mka, dpa und AFP** (12. Januar 2015). Zwei Drittel der Israelis haben positives Bild von Deutschland. *Der Spiegel*. <https://www.spiegel.de/politik/ausland/israel-zwei-drittel-der-israelis-haben-positives-bild-von-deutschland-a-1012512.html>
- 82 **Kle/cw (dpa, afp)** (11. Juni 2020). Maas peilt Vermittlerrolle im Nahost-Konflikt an. *Deutsche Welle*. <https://www.dw.com/de/maas-peilt-vermittlerrolle-im-nahost-konflikt-an/a-53770919>
- 83 **Nassauer, O. und Steinmetz, C.** (2003). Rüstungskooperation zwischen Deutschland und Israel. *Berlin Information-center for Transatlantic Security*. <https://www.bits.de/public/researchreport/r03-1-1.htm#grundlagen>
- 84 **Jungholt, T.** (10. August 2014). Bundeswehr soll in Israel den Tunnelkampf lernen. *Welt*. <https://www.welt.de/politik/deutschland/article131057577/Bundeswehr-soll-in-Israel-den-Tunnelkampf-lernen.html>
- 85 **Monroy, M.** (1. Februar 2019). Deutsches Drohnenprogramm in Israel firmiert als „Roter Baron“. *Netzpolitik.org*. <https://netzpolitik.org/2019/deutsches-drohnenprogramm-in-israel-firmiert-als-roter-baron/>
- 86 **Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR)** (12. November 2015). Erste deutsch-israelische Raumfahrtindustrietage in Tel Aviv. *Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR)*. https://www.dlr.de/content/de/artikel/news/2015/20151112_erste-deutsch-israelische-raumfahrtindustrietage-in-tel-aviv_15773.html
- 87 **Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR)** (3. Februar 2017). Schutz vor Weltraumstrahlung: Deutsch-israelische Zusammenarbeit im All. *Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR)*. https://www.dlr.de/content/de/artikel/news/2017/20170203_schutz-vor-weltraumstrahlung-deutsch-israelische-zusammenarbeit-im-all_20866.html
- 88 **Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR)** (19. August 2019). DLR-Luftfahrtvorstand besucht Israel. *Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR)*. https://www.dlr.de/content/de/artikel/news/2019/03/20190819_dlr-luftfahrtvorstand-besucht-israel.html
- 89 **dpa** (30. Juni 2020). US-Außenminister für längeres Iran-Waffenembargo. *Süddeutsche Zeitung*. <https://www.sueddeutsche.de/politik/konflikte-us-aussenminister-fuer-laengeres-iran-waffenembargo-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-200630-99-625727>
- 90 **Deutscher Bundestag**. Rede von Reuven Rivlin bei der Gedenkstunde für die Opfer des Nationalsozialismus. *Deutscher Bundestag*, Webseite. <https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2020/kw05-gedenkstunde-rede-rivlin-681476>
- 91 **Technology.org** (17. Juli 2019). Biggest Cyber Attacks and Their Cost for the Global Economy. *Technology.org*. <https://www.technology.org/2019/07/17/biggest-cyber-attacks-and-their-cost-for-the-global-economy/>
- 92 **Merz, F.** (2018). Cybersicherheit: Was lässt sich von Israel lernen? Zur Schweizerischen Sicherheitspolitik, *Bulletin 2018*. https://css.ethz.ch/content/dam/ethz/special-interest/gess/cis/center-for-securities-studies/pdfs/Bulletin_2018_07_FM.pdf
- 93 **Tabansky, L. und Ben Israel, I.** (2015). Cybersecurity in Israel. *SpringerBriefs in Cybersecurity*, S. 53-56; https://css.ethz.ch/content/dam/ethz/special-interest/gess/cis/center-for-securities-studies/pdfs/Bulletin_2018_07_FM.pdf
- 94 **Start-Up Nation Central** (n.d.). Discover the Secrets of Cybersecurity. *Start-Up Nation Central*. <https://www.startupnationcentral.org/sector/cybersecurity/>; **Start-up Nation Central** (n.d.). Israel: A Global Center for Cyber Security. *Start-Up Nation Central Cybersecurity Brief*.
- 95 **Schmiechen, F.** (7. Juli 2017). Warum gerade Startups aus Israel einen globalen Zukunftsmarkt erobern. *Gründerszene*. <https://www.gruenderszene.de/allgemein/cyber-wunder-beersheva?interstitial>
- 96 **Gruber, A.** (23. April 2018). Warum Cyber-Cracks in die Wüste ziehen. *Der Spiegel*, Netzwelt. <https://www.spiegel.de/netzwelt/web/beer-sheva-als-cybersecurity-zentrum-nicht-cool-aber-erfolgreich-a-1195135.html>
- 97 **Deutsche Gesellschaft für Qualität** (15. November 2019). Cyberkriminalität in Deutschland wächst. *Deutsche Gesellschaft für Qualität*. <https://www.dgq.de/aktuelles/news/cyberkriminalitaet-in-deutschland-waechst/>
- 98 **Fraunhofer Institut für Sichere Informationstechnologie (SIT)** (14. November 2017). Start für ersten deutsch-israelischen Cybersicherheits-Accelerator. *Fraunhofer SIT*. <https://www.sit.fraunhofer.de/de/presse/details/news-article/show/start-fuer-ersten-deutsch-israelischen-cybersicherheits-accelerator/>
- 99 **Fraunhofer Institut für Sichere Informationstechnologie (SIT)** (20. Mai 2019). Zwei Fraunhofer Project Center in Israel eröffnet. *Fraunhofer SIT*. <https://www.sit.fraunhofer.de/de/presse/details/news-article/show/zwei-fraunhofer-project-center-in-israel-eroeffnet/>
- 100 **Auswärtiges Amt** (11. Mai 2017). Israelisch-deutscher Cyberdialog im Auswärtigen Amt. *Auswärtiges Amt*, Pressemitteilung. <https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/170511-d-isr-cyberdialog/289854>

ELNET Deutschland e. V.



elnet-deutschland.de



@ElnetD



@ELNETDeutschland

Albrechtstraße 22

10117 Berlin

Tel: +49 (0) 30 3087 5964

E-Mail: deutschland@elnetwork.eu